Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

17.8.1890 (No. 192)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pf.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: J. V.: Carl Raupp, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp in Karlsruhe.

Nr. 192. 1. Blatt. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Sonntag, den 17. August 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält ein 1. und 2. Blatt, zusammen 12 Seiten.

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

Fortlaufend mitgetheilt den älteren Lesern zur **Erinnerung**, den jüngeren zur **Vergegenwärtigung** und **Einprägung** jener ruhmreichen Kriegsthaten der deutschen Armee.

19. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Mundelsheim, 17. August, 9 Uhr 40 Mi Abends.

Die Garnison von Straßburg unternahm heute Nachmittag einen Ausfall gegen Ostwalt und wurde nebst Verlust an Mannschaften und drei Geschützen zurückgeschlagen.

v. Werder.

Berlin, den 17. August 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb).

20. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Pont-à-Mousson, den 17. Aug., 7 Uhr 10 Min. Abends.

Generallieutenant von Alvensleben mit dem dritten Armeekorps am 16. westlich von Metz auf die Rückzugsstraße des Feindes nach Verdun vorgerückt. Blutiger Kampf gegen Divisionen von Decean, l'Admirault, Frossard, Canrobert und die Kaiserliche Garde. Vom zehnten Korps (durch) Abtheilungen des achten und neunten Korps, unter Oberbefehl des Prinzen Friedrich Karl, successive unterstützt, wurde der Feind trotz bedeutender Ueberlegenheit nach zwölfstündigem heißen Ringen auf Metz zurückgeworfen. Verluste aller Waffen auf beiden Seiten sehr bedeutend; diesseits General von Döring und von Wedel gefallen, von Rauch und von Grüter verwundet. Seine Majestät der König begrüßten heute die Truppen auf dem siegreich behaupteten Schlachtfelde. A. B.

v. Verdy.

Berlin, den 18. August 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb).

21. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Ihre Majestät die Königin hat von Seiner Majestät dem Könige eine aus Pont-à-Mousson, den 17. August, 11 Uhr Abends datirte Depesche über die Schlacht am 16. August erhalten, die noch folgende interessante Details neben dem bereits bekannten Inhalt enthält. Die Schlacht fand bei Marsla-Tour statt.

Die Kavallerie nahm 2 Adler und 7 Kanonen.

Berlin, 18. August 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

22. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Witto, Posthaus, Mittwoch, 17. August.

Die Flottillen-Division, bestehend aus Seiner Majestät Yacht „Grille" und den Kanonenbooten „Drache", „Blitz" und „Salamander", ist heute Nachmittag westlich von Rügen im Gefecht gegen vier französische Panzer-Fregatten, eine Korvette und ein Aviso gewesen. Die feindliche Flotte liegt gegenwärtig noch seewärts vom Dornbusch. Dieselbe, unter Befehl eines Vice-Admirals, kam von Westen und wurde von „Grille" zuerst nordwärts von Darserort angetroffen. Keine Verluste.

Graf Waldersee.

Berlin, 18. August 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

Die Reise Kaiser Wilhelm's nach Rußland.

Bei seiner Anwesenheit auf der Insel Wight hat Kaiser Wilhelm II. bekanntlich auch darüber seine Freude ausgesprochen, daß ihn die englische Presse allgemein mit offener Sympathie begrüßt habe. In die Lage, bei seinem bevorstehenden Aufenthalte in Rußland die gleiche Aeußerung zu thun, wird der Monarch nun allerdings nicht kommen, denn die Petersburger Zeitungen, die durch die Bank der panslavistischen, d. h. deutschfeindlichen Partei unterstehen, machen aus ihrer Gesinnung gar kein Hehl, und angesichts des Kaiserbesuches wird frisch und froh geschrieben, der einzige Ruhestörer in Europa sei Deutschland; dieser Staat sei der Feind Rußlands und Frankreichs, woraus denn alles Uebrige von selbst folgt. Und das Alles wird geschrieben, trotzdem bekanntlich in Rußland eine sehr strenge Censurverwaltung besteht, die mit Konfiskationen und Beschlagnahmen sehr schnell bei der Hand sein kann, wenn etwas Unangenehmes in die Zeitungsspalten gelangt. Wenn der Kaiser nun in Rußland ist, werden sich allerdings die panslavistischen Organe etwas mäßigen, die offiziellen Blätter werden auf Kommando Begrüßungsartikel bringen, aber was von dieser Veranstaltung zu halten ist, weiß sicher Kaiser Wilhelm ebensowohl, wie sonst Jedermann. Die russische Gesellschaft, soweit sie für die Politik in Betracht kommt, theilt sich in drei Theile: der stärkste sind die Panslavisten, vom einfachen Stockrussen bis zum fanatischen Franzosenfreund, dann kommt die liberal angehauchte Richtung, die im Innern reformiren will, aber sich um Deutschland herzlich wenig bekümmert, im Gegentheil sofort bei der Hand ist, wenn es gilt, den Deutschen in Rußland einen Schabernack zu spielen, und der Rest endlich ist jener geringe Theil, welcher gern mit Deutschland zusammengehen möchte. So sind die Verhältnisse, und daß besonders in der Armee die erhebliche Mehrheit aller Offiziere extreme Panslavisten sind, darüber braucht sich Niemand einer Täuschung hinzugeben. Der Unterschied zwischen Russen und Franzosen ist nur der, daß die Letzteren ausnahmslos das deutsche Reich hassen, von den Ersteren die meisten. Warum, das wissen sie selbst nicht, der Deutschenhaß ist in Rußland einmal Mode.

Kaiser Wilhelm II. kennt die russischen Verhältnisse sicher ganz genau. Er wird nicht mit dem Gedanken und der Hoffnung nach Rußland gehen, daß es ihm gelingen wir, alle Kreise für sich zu gewinnen. Daran ist gar nicht zu denken, alle Wünsche in dieser Beziehung sind völlig aussichtslos. Der deutsche Kaiser kann nur mit dem Zaren rechnen, denn zum Glück macht ja dieser die russische Politik und nicht die Panslawisten.

Kaiser Alexander III. besitzt manche hervorragenden Eigenschaften, aber in einer seiner hervorragendsten, seinem stolzen Nationalbewußtsein, liegt zugleich seine größte Schwäche. Der Zar ist Russe durch und durch, vielleicht noch weit mehr als sein Großvater Nicolaus, er will in seiner Politik nur Rußlands Interessen fördern, und macht sich darum wenig aus dem übrigen Europa, aber auf diesen Zug seines Charakters bauen gerade die Panslawisten am meisten. Daher kommt es auch, daß ihr Einfluß so groß ist, denn der Zar sieht in ihnen, obgleich er ihre auswärtigen politischen Ideen mißbilligt, treue und überzeugte Russen. Es ist unter solchen Umständen heute völlig ausgeschlossen, daß der Dreikaiserbund je wieder hergestellt wird, aber dem deutschen Kaiser kann recht wohl gelingen, ein dauerndes freundschaftliches Einvernehmen zwischen dem deutschen Reiche und der russischen Regierung zu erhalten, sowie auch die bulgarischen Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Von diesem Gesichtspunkte allein können wir die russische Reise des Kaisers ansehen; wer mehr erwartet, gibt sich eitlen Täuschungen hin. Der erste Besuch unseres Kaisers in Rußland, der Wiederbesuch des Zaren in Berlin haben in ihren Folgen schon sehr deutlich gezeigt, daß wir zufrieden sein können, wenn mit Rußland Alles beim Alten bleibt. Die früheren Tage sind ganz dahin.

Der Hamburger Strike.

Der Strike der Hamburger Bauhandwerker, Fabrikarbeiter, Ewerführer 2c. darf für die Arbeiter als verloren bezeichnet werden, obwohl die Führer der Sozialdemokratie denselben zur Parteisache erklärt und alle Mittel in Bewegung gesetzt haben, um die Strikenden pekuniär zu unterstützen. Die Geschichte des Hamburger Strikes ist in mehrfacher Beziehung besonders interessant und lehrreich. Bekanntlich hatte die sozialistische Fraktion des Reichstages vor dem 1. Mai für Deutschland die Parole ausgegeben, von jeder Arbeitseinstellung am „Weltfeiertag" abzusehen, soweit nicht die Arbeitgeber selbst ihre Zustimmung gäben. Fast allerorten wurde diese Parole befolgt — nur in Hamburg, wo die Sozialisten bei den Reichstagswahlen einen glänzenden Sieg erfochten hatten, wurde auf die mahnende Stimme nicht gehört und die Hamburger Sozialisten stellten trotz des Widerspruches vieler Arbeitgeber in Massen für den 1. Mai die Arbeit ein. Die Folge war, daß bereits am folgenden Tag viele Arbeiter entlassen wurden. Zum Theil dieser Umstand, dann aber auch die Ueberschätzung der eigenen Kräfte, welche der Sieg vom 20. Februar bei den Hamburger Sozialisten hervorgerufen, führte in der Folge zu umfangreichen Arbeitseinstellungen, insbesondere der Bauhandwerker; Zimmerer und Maurer verlangten eine Erhöhung des Lohnes — der, beiläufig gesagt, eine durchschnittliche Höhe von mehr wie 6 Mk. erreicht hatte — und Verkürzung der Arbeitszeit. Andere Gewerke schlossen sich ihnen an. Aber der Strike fiel vollständig in's Wasser; auswärtige Arbeitskräfte, insbesondere Italiener und Czechen, wurden herbeigezogen, und die Bauhandwerker mußten

Eva's Roman.

Von H. Abt. (26

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Lächelnd hatte der Graf ihr zugehört. „Wollen Sie Ihre Vorzüge durchaus zu Fehlern stempeln? Und Ihr Gemahl, was sagt der zu solcher Selbstverketzerung? Ich hatte übrigens schon einige Male nicht das Vergnügen, ihn anwesend zu finden," fuhr der Graf fort, ohne Evas Antwort abzuwarten. „Was veranlaßt ihn, sich so häufig von seiner häuslichen Glückseligkeit zu absentieren? Natürlich der Uebermuth, der meist mit dem Reichthum kommt," lächelte Solden, auch diesmal für keine Antwort pausierend, „die behagliche, eigentlich frevelhaft zu nennende Besitzessicherheit. Der Krösus weiß eben: wenn er zurückkehrt, begrüßt ihn ein doppelt strahlendes Lächeln. Sie sind eine seltene, bewunderungswürdige Frau," schloß der Graf nach einer längeren, ausdrucksvollen Pause, die in Eva wieder jene leise, unklare Unruhe erzeugte. Diesmal war es ihr eintretender Gatte, der sie wie mit Zauberschlag derselben entriß. Sie sprang empor und hing sich mit zärtlicher Begrüßung an seinen Arm. Die Bewegung, mit der er sie zurückdrängte, war fast unmerklich, doch dem scharfen Auge Soldens, der, diskret der kleinen Zärtlichkeitsscene abgewandt, anscheinend aufmerksam ein Wandgemälde betrachtete, entging sie nicht, und Eva traf die leise Abwehr bis ins innerste, die Hände sanken ihr tief herab, und tiefe Blässe deckte einen Augenblick ihr Gesicht. Ihr Mann bemerkte es nicht.

„Guten Tag, Solden," hatte Baron Westerholm diesem die Hand gereicht, „was gibt es Neues?"

Der Angeredete zuckte die Schultern. „Die Welt ist tugendhaft geworden, es passiert nichts mehr. Uebrigens wirst Du das neueste schon wissen, was eigentlich, da schon längst erwartet, kaum noch unter die Neuigkeiten rangiert. Frau Lora von Bärenklau hat in Gesellschaft des Barons Melinkow, der bei der russischen Gesandtschaft attachiert war, eine Reise nach den blauen Gestaden des Mittelmeers angetreten und dabei rücksichtsvoller Weise ihrem Gatten die Pein des Abschiedes erspart."

„Nicht die Spur weiß ich davon," rief Baron Westerholm. Dann lachte er schallend auf: „Die fromme Lora mit den Madonnenaugen — durchgegangen!?"

„Durchgegangen," bestätigte Solden gelassen, „das ist das Wort. Was sagen Sie dazu, meine Gnädigste?" wandte er sich an Eva, die wieder äußerlich ruhig und freundlich da saß, jetzt aber mit großen, erschrockenen Augen den Grafen anblickte.

„Sie sagen — Frau von Bärenklau — ihren Mann hätte sie heimlich verlassen? Und ihr Kind, sie hat doch auch ein Kind?"

„Einen holden Knaben von vier Jahren," sagte ernsthaft der Graf. „Der betrogene Gatte und die verlassene Waise weinen beide dem ungetreuen Weibe nach."

„Aber das ist ja entsetzlich!" rief Eva erschaudernd.

„Baron Bärenklau soll auch bereits an den gewissenlosen Verführer Melinkow eine Depesche des Inhalts abgesandt haben, daß er ihn zu einem Duell auf Leben und Tod fordert, wenn derselbe sich jemals beikommen läßt, ihm die abtrünnige Gattin zurückzubringen."

„Schrecklich!" schüttelte Eva das Köpfchen. „O, wie ist es nur möglich, daß eine Frau so etwas thun kann!"

Solden wollte wieder seine ernste Zustimmung geben; allein Baron Westerholm, der in schweigendem Aerger seinen Absatz in den Teppich gebohrt, schnitt ihm das Wort ab. „Ich bitte Dich, Eva, das ist doch wahrlich keine Sache, daß Du Dich so darüber alterierst. Wenn Du Dich über jede Frau, die ihrer Treue ein bequemes Hinterpförtchen offen läßt, so entrüsten wolltest, würdest Du nicht viele ruhige Momente mehr haben. Wahrhaftig, Kind," fuhr Wolf, durch Evas tief bestürztes Gesicht und Soldens eigenthümliche Miene fast zu offenem Aerger hingerissen, fort, „man könnte meinen, Du kämest direkt aus schützenden Klostermauern heraus in die sündige Welt."

„Und doch soll vordem die Ehe der beiden ein reines Herzensbündniß, sogar mit einem gewissen romantischen Beigeschmack gewesen sein," warf Solden hin, der anscheinend die bleichen, bebenden Lippen der jungen Frau nicht bemerkte. „Freilich," lachte er, „ist der Liebe goldener Traum, ach, gar oft nur eitel Schaum." Dann verabschiedete er sich mit seiner ganzen liebenswürdigen Gewandtheit.

(Fortsetzung folgt.)

schon nach wenigen Wochen den Kampf als aussichtslos aufgeben. Trotzdem gährte es in der Arbeiterschaft weiter; immer wieder brachen in den einzelnen Gewerken partielle Strikes aus, und nunmehr kehrten die Arbeitgeber, welche sich in der Zwischenzeit fest zusammengeschlossen hatten, den Spieß herum: sie verlangten nunmehr, daß die Arbeiter aus den Fachvereinen, welche die Stützpunkte der Lohnbewegung waren, austreten sollten. Die Arbeiter weigerten sich zum Theil, und es kam zu einer großen Aussperrung. Dies ist die letzte Phase des Kampfes, der dadurch eine weit über die lokalen Verhältnisse hinaus gehende prinzipielle Bedeutung erhielt, zumal auch an anderen Orten Deutschlands von den koalirten Arbeitgebern der Kampf gegen die Fachvereine eröffnet wurde. Die sozialistische Parteileitung in Berlin griff den Kampf auf. Es wurde von Neuem die Parole ausgegeben, jeden Lohnkampf zu vermeiden und die ganze Kraft der Partei auf den Hamburger Strike zu konzentriren. Das „Berliner Volksblatt" kanzelte alle Arbeiter, welche nicht den letzten Groschen zur Unterstützung der Hamburger Genossen hergeben, derb ab, und definirte zugleich die Bedeutung des Hamburger Strikes in folgender Weise: „Siegt in diesem Kampf das Kapital über den Arbeiter, so verliert der Arbeiter seinen freien Willen, er wird zum Sklaven. Darf es nun dahin kommen? Nein! und abermals nein! Denn geht die Hamburger Organisation zu Grunde, so ist das ein Schlag, der die ganze Arbeiterbewegung Deutschlands auf viele Jahre hinaus lahm legt." Also völlig losgelöst von jeder wirthschaftlichen Frage stellt sich der Kampf in Hamburg als ein rein politischer von ernster Bedeutung dar. Die Chancen des Kampfes stehen aber, so schreiben die „N. Nachr.", zur Zeit für die Arbeiter recht schlecht. 20,000 Mk. pro Woche sind nothwendig, um die strikenden und ausgesperrten Arbeiter mit ihren Familien nur vor der äußersten Noth zu schützen, und diese Summe kommt bei Weitem nicht ein. Bis jetzt sind bei der Redaktion des „Echo", der Centralsammelstelle, etwa 50,000 Mk. von auswärts eingelaufen; eine eben so große Summe haben die Hamburger Arbeiter aufgebracht, so daß im Ganzen bis jetzt etwa 100,000 Mk. zur Verfügung standen. Der Strike dauert aber bereits 3 Monate und es läßt sich daher denken, daß die Nothlage unter den Streikenden eine große ist. Zudem ist es fast in allen Branchen den Arbeitgebern gelungen, ausreichende Arbeitskräfte heranzuziehen. Der Kampf ist für den Arbeiter daher so gut wie verloren, und ein beträchtlicher Theil derselben hat sich auch bereits gefügt. In Schaaren haben die Arbeiter den von ihnen verlangten Revers unterschrieben; sie haben nicht nur auf ihre wirthschaftlichen Forderungen verzichtet, sondern sind auch aus den Fachvereinen ausgetreten. — Der Ausgang dieser Bewegung dürfte aber für die Arbeiter eine Mahnung sein, in Zukunft den Bogen nicht allzu straff zu spannen. Den Schaden für ihr unvorsichtiges Vorgehen in Hamburg haben sie diesmal ganz allein zu tragen.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Dem „Reichsanzeiger" zufolge ist beabsichtigt, dem Landtage unmittelbar bei seinem Zusammentritt außer den Entwürfen des Volksschulgesetzes und einer Landgemeindeordnung für die sieben östlichen Provinzen auch Vorlagen wegen Reform der direkten Steuern vorzulegen. Hoffentlich werde es auf diese Weise gelingen, diese bedeutungsvollen Reformgesetze in der nächsten Landtagstagung zur Verabschiedung zu bringen.

— Das „Wiener Fremdenblatt" bezeichnet die Reise des Kaisers Wilhelm nach Rußland als ein Friedenssymptom, das nicht ohne Einfluß auf die Ausgestaltung der Verhältnisse Europas sein werde. Der Kaiserbegegnung in Rußland folge die Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich in Schlesien, die gleichfalls als werthvolle Bekräftigung der Erhaltung der Völkerruhe erscheint, wobei sich Reflexe der Begegnung in Rußland selbstverständlich geltend machen dürften.

— Die „Kieler Zeitung" erfährt aus amtlicher Quelle, das Gerücht vom Abhandenkommen eines Torpedobootes sei absolut unbegründet gewesen.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 13. Aug. (Enthaftet.) Die heute stattgehabte gerichtsärztliche Untersuchung der angeblich durch den griechischen Journalisten Nikolaides getödteten Frau hat ergeben, daß dieselbe eines natürlichen Todes gestorben ist. Als Todesursache wurde Gefäßerkrankung festgestellt und dürfte sich der wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange Verhaftete bereits wieder auf freiem Fuß befinden.

Varel, 15. Aug. (Unfall.) Als der Großherzog von Oldenburg gestern auf einer Besichtigungsreise in einem Vierspänner durch das Münsterland fuhr, wurden bei der Stadt Frisoythe die Pferde unruhig und drängten den Wagen in den Chausseegraben, wo er umstürzte. Der Großherzog blieb unverletzt, der Oberschloßhauptmann Frhr. v. Heimburg brach das linke Handgelenk, das übrige Gefolge wurde nicht beschädigt. Die Fahrt wurde mittelst eines Privatfuhrwerks fortgesetzt.

Köln, 15. Aug. (Feuer.) Im Empfangsgebäude des Zentral-Personenbahnhofes, unmittelbar unter dem Dache, brach heute Nacht um 3 Uhr Feuer aus. Dasselbe verbreitete sich rasch über den ganzen Dachstuhl und nach wenigen Minuten schlugen aus demselben hohe, weithin leuchtende Flammen auf. Die Löschmannschaft des Bahnhofes wurde sehr bald durch die städtische Feuerwehr, die mit der Dampfspritze anlangte, unterstützt; die Gewalt des Feuers war daher rasch gebrochen. Bei Tagesanbruch war vom Bahnhofsvorplatze aus nur noch eine mächtige Rauch- und Wasserdampfsäule über dem Gebäude zu sehen; nur hier und da züngelte noch ein Flämmchen auf. Der Dachstuhl scheint nach der „Köln. Ztg." zerstört zu sein; ob das Feuer auch die unteren Stockwerke erfaßt hatte, war mit Sicherheit nicht zu erfahren. Nach außen zu zeigt das Gebäude keinerlei Spuren von Brandbeschädigung. Der Verkehr erleidet keine merkliche Störung.

Bremen, 15. August. Fürst Hohenlohe-Langenburg hat an die Abtheilungen der deutschen Kolonialgesellschaft eine Einladung zum Besuch der nordwestdeutschen Ausstellung in Bremen für die erste Woche des September gerichtet. Wißmann hat seinen Besuch definitiv zugesagt. Verschiedene Festlichkeiten, u. A. eine gemeinschaftliche Fahrt nach Bremerhaven und Helgoland, sind geplant.

Saßnitz, 15. Aug. Der Kaiser wurde auf der Höhe von Arkona von dem Kronprinzen und den Prinzen Eitel-Friedrich und Adalbert an Bord der „Hohenzollern" begrüßt. Nach viertelstündigem Aufenthaltem Aufenthalte kehrten die Prinzen nach Saßnitz zurück.

Rom, 14. Aug. Dr. Peters ist Nachmittags hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von einem Vertreter des Auswärtigen Amtes und zahlreichen Freunden und Verehrern begrüßt. Nach kurzem Aufenthalte setzte Peters die Reise nach Mailand und Monza fort, woselbst er mit Casati zusammentrifft.

Madrid, 14. Aug. (Die Cholera in Spanien.) Die Cholera ist in der Provinz Badajoz fast erloschen, dauert aber in den Provinzen Alicante und Valencia fort. Im Gefängniß von Valencia, wo 1500 Verurtheilte sind, kamen heute zwei Cholerafälle vor, von denen einer tödtlich verlief.

Neapel, 15. Aug. (Einsturz einer Badeanstalt.) Gestern Vormittag stürzte die Badeanstalt am Strande Mariuellas ein; gegen hundert Personen fielen ins Wasser, von denen zwei ertranken; eine wurde verwundet, die übrigen gerettet.

Ein neues Tarif-System.

Wie die letzte Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen zeigte, steht man an maßgebender Stelle einer Tarifreform noch sehr kühl gegenüber. Richtet sich diese Abneigung gegen die Reform des jetzigen total veralteten Systems überhaupt oder kann man sich nur mit dem Zonentarif nicht befreunden? Das „Non plus ultra" eines praktischen Tarifs ist der Zonentarif, wie er in Oesterreich-Ungarn eingeführt wurde, allerdings auch nicht. Dem reisenden Publikum kann schließlich auch weniger daran liegen, welches System zur Einführung kommt, wenn dieses nur möglichst billig und bequem ist, dagegen werden die Eisenbahnverwaltungen auch besonders darauf Rücksicht nehmen müssen, daß der Dienst möglichst vereinfacht wird. Nachstehender Vorschlag dürfte nach beiden Seiten hin befriedigen. 1) Man gehe von der bisherigen Gepflogenheit, nach Kilometer zu rechnen, ab und rechne nur nach Stationen." So wären z. B. in ganz Deutschland die Preise für eine Station

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
20 Pfg.	15 Pfg.	10 Pfg.

2) Es wären so viele Billets zu lösen, als man Stationen befahren will. Je vier perforirte Billets in der Größe eines Pferdebahnbillets geben ein Blatt und 10 Blätter ein Heftchen. 3) Die Billete hätten kein Datum und keinen Aufgabeort aufgedruckt. Alle Rundreisebillets und Ermäßigung für Retourfahrt hätte ein Ende. 4) Jede deutsche Eisenbahnstation würde eine eigene Nummer erhalten. Die Nummern würden auf einer Linie fortlaufend sein. 5) Für jede einzelne Linie beständen eigene Stempelzangen mit dem abgekürzten Datum und den leicht nach Art der Numeroteure veränderbaren Stationsnummern. 6) Bei Einkauf von 50 Mk. in Billeten würde von der Bahn ein Rabatt von 2 pCt., bei mindestens 100 Mk. von 4 pCt. gewährt. Nehmen wir nun an, der Tarif bestände bereits. Es ist Sonntag und ich habe Lust zu einer Parthie nach Baden-Baden. Auf dem Weg zur Bahn kaufe ich mir noch Cigarren und da mein Lieferant auch wegen des Rabattes per Gelegenheit Eisenbahnbillete verkauft, lasse ich mir gleich da ein Büchel (40 Stück) Billete zweiter Klasse geben, die mich sechs Mark kosten. Nun habe ich mich weiter nicht mehr zu sorgen, sondern gehe direkt auf den Perron der Badener Linie, wo ich vom Contucteur nach meinem Reiseziel befragt werde. — „Baden." — „Ganz recht, sechs Stationen." Der Mann hat mir unterdessen in meinem Heft unter Aufdrücken des Karlsruher Stempels meine sechs Billets entwerthet und ich suche mir ohne Weiteres ein Coupé und fahre unbelästigt nach Baden. Höchstens, daß einmal ein Kontroleur die Billets durchsieht und etwa nicht abgestempelte stempelt. Es wird auf den ersten Blick klar, daß kein System eine größere Einfachheit erzielen kann. Ueber einzelne technische Ausführungen ließe sich ja diskutiren und eben so auch über den Preis der Stationen. Selbst wenn die Preise nicht erheblich billiger gestellt wären, dürfte diese Reform eine entschiedene Besserung bedeuten.

Der Erschießung eines Mannes durch einen Wachtposten

liegt jetzt folgende eingehende Darstellung aus Berlin vor: Gegen 1 Uhr Nachmittags fand ein Soldat, welcher an dem Drahtzaun des Uebungsplatzes entlang patrouillirte, im Gebüsch einen schlafenden Mann. Er weckte ihn und forderte ihn auf, ihm zu folgen. Der Mann, offenbar zu jener Gilde gehörig, die dort im Freien zu nächtigen pflegt, wollte nicht gutwillig folgen. Alsbald lud der Soldat sein Gewehr und erklärte, daß er schießen werde, falls ihm Widerstand geleistet würde. Als sie aber an einer Biegung des Platzes angelangt und nur noch eine kurze Strecke von dem Schilderhaus entfernt waren, bückte sich der Mann und kroch unter dem Draht-

Kleine Mittheilungen.

— **Die Helgoländer Mädchen**, welche den Kaiser bei seiner Landung begrüßten, waren eine Deputation wohl einzig in ihrer Art. Man denke sich, schreibt die „Post", fünfzehn bildhübsche, junge Mädchen in einer ebenso originellen als kleidsamen Tracht. Den Kopf bedeckte eine bunte, perlengestickte kleine Mütze nach Art der altdeutschen Schaube, von den Enden der Mütze fiel eine breite, durchsichtige, weiße Spitze über Gesicht und Kopf, die den Zügen eine hübsche Einrahmung verlieh. Das Unterkleid bestand bei allen Damen gleich aus hochrothem wollenen Stoff, den eine gelbe Borte einfaßte, über dieses Kleid war der Hauptstaat gelegt, eine faltige, seidene Robe, die hinten offen war. Diese Robe bestand aus alten, oft uralten Stoffen und war schon von den Müttern und Großmüttern der Damen getragen. Die Schultern bedeckte ein ein helles, buntfarbenes Tuch; an den aufgebauschten Aermeln hingen große silberne Quasten. Am Halse hing ein silberner Schmuck, der in mehreren Fällen als ein Familien-Erbstück schon über hundert Jahre alt war. Herzen und kleine Fische aus Silber waren mit einer Fülle filigranartig gehaltener origineller Figuren umgeben; das Ganze bildete eine breite Broche. Wenn man die Erscheinung in ihrer Gesammtheit betrachtete, so frappirte zwar das Originelle der Figur, doch blieb der Blick stets länger an den frischen, hübschen Gesichtszügen haften, besonders von den Augen angezogen, die meist tief blau waren. Dieser Gruppe gegenüber standen die jüngsten Bürger der neuen Erwerbung, die Schulknaben, jeder mit einem Fähnchen in Reichsfarben. Neben den Damen waren die kleinen Mädchen aufgestellt, deren jede lose Blumen in den Händen hielt.

— **Der erste Fall durch Sprechleitung hervorgebrachten Irrsinns** ist in Paris vorgekommen. Die 26jährige Bühnensängerin Lecomble blieb Nachmittags plötzlich auf der Gasse stehen und schrie: „Allo, Allo!" aus Leibeskräften. Sofort sammelten sich die Vorbeigehenden um sie und hörten nun, wie sie, gleichsam an der Sprechleitung horchend, antwortete: „Sie sind es, heiliger Petrus, gut; geben Sie mir meine Schlüssel zurück. Wie? Sie haben keine Zeit? Schicken Sie dieselben durch den Dienstmann; ich muß nach Hause." Und so ging es weiter, selbst auf dem Polizeiamte, wohin die Irrsinnige alsbald geführt wurde. Es blieb nichts übrig, als die Arme behufs näherer Beobachtung nach der Polizeipräfektur zu bringen. Unterwegs fuhr sie fort, mit allen möglichen Personen mittelst Sprechleitung zu verkehren.

— **Der schlaue Meßner.** Auf der Durchreise besuchte ein Herr die schöne alterthümliche Kirche eines schwäbischen Dorfes. Der Meßner zeigte demselben die Sehenswürdigkeiten derselben, unter anderem auch ein über dem Altar angebrachtes, altes, mit feinen Schnitzereien versehenes Kästchen, welches eine Tafel enthielt, auf der die Worte: „O Herr vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun", in vergoldeter Schrift zu lesen waren. Nachdem der Herr seine Bewunderung über das Kunstwerk ausgesprochen hatte, bemerkte der Meßner: „So, jetzt muß i aber 's Kästle schnell wieder zusperren!" Erstaunt fragt der Herr: „Warum denn zusperren?" „Ja wissen's, entgegnete der Meßner, „s' kommt nämlich gleich a jungs Paar, um sich trauen zu lassen und die dürfen d' Inschrift nit lesen, sonst g'reut's ihnen am End wieder."

— **Doppelte Schneiderkreide.** Aus Ischl, einem der fashionablen Sommerfrischen des Salzkammergutes, wird dem „N. W. Tgbl." folgende Geschichte mitgetheilt: Im Hotel „Bauer" stieg kürzlich der Londoner Bankier G. sammt Frau und Schwägerin ab. Die beiden Damen führten 16 Koffer Toiletten mit sich. Der sechzehnte Koffer, welcher die Reisekostüme enthielt, war in Verlust gerathen und so mußten sich die Engländerinnen bei einer Ischler Schneiderin Lodenanzüge bestellen. Die Rechnung lautete folgendermaßen:

10 Kostüme (nämlich Unterbeinkleider!) à 340 fl. (!)	3400 fl.
2 Loden-Corsages à 120 fl. (!)	240 „
8 Blousen à 60 (!)	480 „
2 Blousen mit Broderie à 100 fl.	200 „
4 Gürtel à 8 fl.	32 „
12 Hüte à 35 fl. (!)	420 „
1 Hut ohne Aufputz	10 „
3 Flanellhemden à 40 fl. (!)	120 „
Summa	4902 fl.

Zehn Lodenröcke à 340 fl.! Man begreift, daß der Engländer ein etwas erstauntes Gesicht machte. Aber er bezahlte — und das war für die Kleiderkünstlerin die Hauptsache.

— **Gut aufgeschnitten.** „Wenn Ihr von Salben sprecht", sagte der alte Dan Lexington einstmals in ehrwürdiger Runde, „so kann ich mitreden. Mein Vater fertigte eine Salbe an — schade, daß das Rezept mit ihm zu Grabe getragen wurde —, die heilte Alles. Als ich ein kleiner Knabe war, ließ mein Vater einem jungen Hund den Schweif abhacken. Nur um seine Salbe zu probiren, schmierte er davon ein wenig auf den Stummel und in acht Tagen war dem Hunde sein Schweif wieder gewachsen. Aber das ist noch gar nichts. Ich fand im Hof den abgehauenen Schweif und schmierte Salbe an das abgehackte Ende. Ihr mögt es glauben oder nicht — der Schweif wuchs sich zu einem Hunde aus und dieser sah dem andern so ähnlich, wie ein Ei dem andern!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

seil durch, um so zu entweichen. Der Soldat rief ihm sein Halt zu, widrigenfalls er schießen werde. Der Andere entgegnete: So schießen Sie nur und rannte weiter. Kaum war er wenige Schritte vom Zaun entfernt, so gab der Soldat Feuer und der Unglückliche stürzte todt zu Boden. Die amtliche Meldung lautet: „Der Maurer Herguth hat innerhalb des eingefriedigten Uebungsplatzes geschlafen. Als der auf Posten stehende Pionier Stablewski von der 4. Kompagnie des Garde-Pionier-Bataillons den Schläfer bemerkte, ging er auf diesen zu und weckte ihn mit den Worten: Folgen Sie mir! Herguth kam diesem Gebote erst ruhig nach, doch ergriff er Angesichts des Wachtgebäudes plötzlich die Flucht. St. rief dem Fliehenden wiederholt (sechs Mal) nach, stehen zu bleiben, da er sonst schießen müsse. Herguth beachtete die Warnung nicht, sondern versuchte vielmehr, eiligst den Zaun des Uebungsplatzes zu überklettern. Hierbei drehte er sich nochmals um und rief dem Soldaten herausfordernd zu: Na schieß doch, triff aber auch gut. Jetzt fiel der tödtliche Schuß. Herguth hat das Geschoß in die Brust bekommen, seine Leiche ist nach dem Garnisonslazareth geschafft worden. Stablewski, der sofort vom Posten abgelöst worden ist, hat seine Aussagen bereits amtlich abgeben müssen."

Ueber die Explosion

in der Spritfabrik in Posen, von der wir unsere Leser bereits benachrichtigt haben, meldet die „Pos. Ztg.":

Die Explosion des Spiritus-Reservoirs der Posener Sprit-Aktien-Gesellschaft erfolgte Morgens halb 8 Uhr. Die Arbeiter Partin Pahl und Joseph Ostojak wurden zu dieser Zeit beauftragt, das Verbindungsrohr zwischen dem Destillir-Apparat und dem Reservoir, welches leer war, zu dichten. Sie begaben sich mit einer brennenden Sicherheitslampe in den Kellerraum des an der Wallischeibrücke belegenen Gebäudes, um sich ihres Auftrages zu entledigen. Nun muß ihnen unterwegs entweder die Lampe verlöscht sein, so daß sie dieselbe unvorsichtiger Weise in der Nähe des Reservoirs wieder angezündet haben, oder aber sie haben die gebotenen Vorsichtsmaßregeln noch mehr außer Acht gelassen und mit einem brennenden Zündhölzchen in das Verbindungsrohr hinein geleuchtet: kurz, die in dem leeren Reservoir noch reichlich vorhandenen brennbaren Gase entzündeten sich, und unter einer gewaltigen Detonation erfolgte die Explosion des Reservoirs. Die Wirkungen waren furchtbar. Eine Seitenwand des Raumes, in welchem das Reservoir sich befindet, stürzte in Folge des ungeheuren Luftdruckes ein. Der Fußboden des über diesem Raume befindlichen Lagerraumes stürzte ebenfalls zum Theil ein, die beiden Unglücklichen unter sich begrabend. Zwei mit Spiritus gefüllte große Fäller kollerten in den Kellerraum hinab, zerbarsten beim Aufschlagen auf den Fußboden und der Spiritus entzündete sich. Die sofort herbeigerufene städtische Feuerwehr erschien alsbald auf der Unglücksstätte und nahm ihre nicht leichte Arbeit mit Umsicht und Energie auf. Zunächst galt es, das Feuer zu ersticken, um alsdann an eine eventuelle Rettung der Verschütteten denken zu können. Man arbeitete mit einer Dampfspritze und zwei Schläuchen vom Hydranten. In verhältnißmäßig kurzer Zeit war das Feuer gelöscht, und nun begaben sich die Mannschaften der Feuerwehr in den heißen Kellerraum, bis an die Hüften im Wasser watend, um die schwierigen Aufräumungsarbeiten in Angriff zu nehmen. Gegen 9 Uhr hatten die wackeren Männer ihre Aufgabe so weit gelöst, um die gräßlich verstümmelten Leichname der Verunglückten aus den Schutt- und Trümmerhaufen hervorziehen zu können. Ein dritter Arbeiter der Sprit-Aktien-Gesellschaft ist mit einer leichten Verletzung davon gekommen. Die weiteren Aufräumungsarbeiten werden im Laufe des heutigen Tages ausgeführt werden. Gegen halb 9 Uhr erschienen der Oberpräsident und Stadtbaurath Grüder auf der Unglücksstätte, um den Schaden, welcher durch die Explosion angerichtet worden ist, in Augenschein zu nehmen. Eine große Menschenmenge umlagert noch fortgesetzt den Schauplatz der Katastrophe.

Chronik der Unglücksfälle, Verbrechen 2c.

In der Nacht zum 7. ds. drangen drei bewaffnete und maskirte Tscherkessen auf den im Hafen von Batum ankernden russischen Dampfer „Babuschka", tödteten den Wachposten, schlitzten dem schlafenden Kapitän Loppati den Bauch auf und wollten die Schiffskasse rauben. Der schwer verletzte Kapitän hatte aber so viel Kraft, um nach Hilfe zu rufen. Zwischen den herbeigeeilten Wächtern und den Räubern kam es zu einem verzweifelten Kampfe, in welchem einer der Räuber fiel, während die zwei anderen Räuber die Flucht ergriffen und spurlos verschwanden. — In Thurlby, Lincolnshire, ermordete eine Bäuerin, Namens Holliday, ihre beiden Kinder, einen siebenjährigen Knaben und ein achtmonatliches Mädchen und erhängte sich dann. Dem Knaben war der Kopf beinahe vom Rumpfe getrennt und dem Säugling die Kehle völlig durchschnitten. — Eine entsetzliche Explosion natürlicher Erdgase wird aus Shelbyville, Indiana, berichtet. Der Meldung eines gewissen Cooper zufolge hörte dieser zuerst ein rumpelndes Geräusch, auf welches eine furchtbare Explosion folgte. Zu beiden Seiten eines kleinen Flusses wurden zehn Acres Land aufgerissen, darunter ein anstoßender Friedhof. Zweihundert Fuß hoch schlugen die Flammen nach allen Richtungen und zahlreiche heiße Geiser sprudelten ihr Wasser sechs bis zehn Fuß empor, während zehn bis fünfzehn Fuß über dem Wasser derselben das Erdgas brannte. Das Flußbett wurde aufgerissen und der Fluß quer über die Farm des Eingangs erwähnten Cooper abgelenkt, wobei das Wasser im Nu die tiefen Spalten ausfüllte, welche die Explosion in den Boden gerissen hatte. Zahlreiche Skelette wurden aus dem Friedhof in die Höhe geschleudert und kleine Felsen zwei englische Meilen weit geworfen. Das Erdgas strömt noch immer aus der Oberfläche. — Aus ärztlichen Kreisen wird dem „Berliner Tageblatt" darüber berichtet: Ein 21jähriger Mann, der von Kraft und Gesundheit förmlich strotzte, ließ sich vor ungefähr zwei Wochen das Haupthaar scheeren, dabei ließ sich der sonst tüchtige Haarkünstler durch einen Bekannten von seiner Arbeit ablenken und brachte hierbei mit der Spitze seiner Scheere dem jungen Mann eine kleine Wunde am Hinterkopf bei. Zwei Tage darauf erkrankte der Verletzte unter heftigem Schüttelfrost, hohem Fieber, Verdauungsstörungen und Erbrechen — es war die Kopfrose aufgetreten und zwar konnte der hinzugezogene Arzt ganz genau die vom Friseur beigebrachte Wunde als Ausgangspunkt der Rose feststellen, da sich von hier aus die Röthe „wie Flüssigkeit in Löschpapier" über den ganzen Kopf verbreitete. Unglücklicherweise kam noch, wie dieses oft gerade bei der Kopfrose geschieht, eine Entzündung der Gehirnhäute hinzu, und nach einigen Tagen war der blühende junge Mann, auf den die Eltern große Hoffnung gesetzt hatten, trotz der größten ärztlichen Bemühungen seinem Leiden erlegen.

Badische Chronik.

D. **Durlach,** 15. Aug. Welch' wohlgeschulte und kräftige junge Männer unser hiesiger Turnverein aufzuweisen hat, zeigte sich wiederum gestern Abend. Ein über die Kirchweihzeit hier anwesender größerer Zirkus hatte ein Preis- und Wettringen ausgeschrieben und die stärksten Männer Durlachs zur Theilnahme aufgefordert. Der Aufforderung leisteten zwei Mitglieder des hiesigen Turnvereins Folge. Bei dem ersten Kampfe zwischen dem Zirkus-Ringkämpfer und Herrn Karl Hofer konnte, da ein Dielenbruch auf dem Podium vorkam, keine eigentliche Entscheidung getroffen werden. Jedoch gelang es nachher Herrn Gustav Hummel, gleichfalls Mitglied vom Turnverein, nach etwa zehn Minuten langem Ringen den Riesen vollständig regelrecht zu werfen. Da der Ringkampf durch das hiesige Wochenblatt veröffentlicht worden war, so hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Allgemein wurde die Kraft, Ausdauer und Gewandtheit der beiden Durlacher bewundert, und viel besprochen. Das Preisgericht war aus dem Vorstand des Durlacher Turnvereins, 2 Mitgliedern des Karlsruher Athletenklubs und 2 Mitgliedern des Zirkus zusammengesetzt.

* **Pforzheim,** 15. Aug. (Kaiser-Denkmal.) Die Erzstatue zum Kaiserdenkmal ist gestern per Bahn in einer großen Kiste unversehrt und glücklich hier eingetroffen. Wie wir hören, ist dieselbe bereits gestern Nachmittag aufgerichtet worden. Eine hohe Bretterwand umgibt den Denkmalsplatz, und der Anblick des Denkmals wird dem allgemeinen Publikum erst am Enthüllungstage zu Theil werden. Soviel aber ist über die rüstig fortschreitenden Arbeiten doch schon in die Außenwelt gedrungen, daß die Enthüllung mit ziemlicher Bestimmtheit am 31. d. Mts. stattfinden kann.

Vom Neckar, 15. Aug. Eine seltene Trauung, wie sie vielleicht noch niemals vorgekommen ist, ist gestern in Mannheim vollzogen worden: Bräutigam und Braut sind nämlich an demselben Tage in demselben Jahre geboren, beide sind seit Jahren Waisen und ihrer beiderseitigen Eltern beraubt. Beide sind Angehörige der katholischen Kirche und haben sich auch nach der rechtlichen Eheschließung vor dem Standesamte katholisch trauen lassen. Daß dabei zwei Zeugen waren, ist gewiß nichts auffälliges, aber daß bei einer katholischen Trauung die beiden Zeugen und einzigen Begleiter aus zwei evangelischen Vikaren, den Freunden des Bräutigams bestehen, dürfte doch zu den größten Seltenheiten gehören, die nicht alle Tage vorkommen und die dem bekannten Ben Akibaschen „Alles schon dagewesen" einen bedenklichen Stoß versetzen.

* **Triberg,** 15. Aug. Bis zum 11. August sind in Triberg im Ganzen 6000 Fremde eingetroffen, etwa 250 weniger als im Vorjahre. — Die beiden Maurer Dieringer und Burkhardt, welche sich vor einigen Wochen in der Friedhofkapelle zu Nußbach einer Leichenberaubung schuldig gemacht hatten, wurden heute von der Großh. Strafkammer in Offenburg zu je 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Freiburg,** 15. Aug. (Verband der deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften.) Kaum sind die Sitzungen der Herren Geologen beendet, und schon wieder werden neue Vorbereitungen für Abhaltung von Zusammenkünften und Verhandlungen des Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, welche vom 23. bis 29. August hier tagen, getroffen, wozu die drei großen Säle in der Kornhalle, dem Rathhaus und der Kunst- und Festhalle bereit gehalten werden müssen. Außer anderen Festlichkeiten wird auch die Beleuchtung des Münsters (vielleicht die letzte auf viele Jahre), in Aussicht genommen.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Vom Neudinger Bahnhofe wurde dieser Tage Nachts nach 12 Uhr ein Wagen auf das offene Geleise bis zur Nähe der Fürstengruft gefahren. Die Gendarmerie ist auf der Suche nach den Buben. Noch rechzeitig entdeckte der patroullirende Bahnwart den Wagen vor dem Einfahren des ersten Zuges, so daß ein Unfall verhindert werden konnte. — In Villingen wurde an der bei der Stadt liegenden Lorettokapelle eine Gedenktafel angebracht mit den Worten: „Der französische Marschall Tallard belagerte die Stadt Villingen vom 16. bis 22. Juli 1704. Sein Feldzelt stand auf dem Platze, wo diese Kapelle steht, und nach erfolgloser Belagerung erbauten die Bürger der Stadt dieses Gotteshaus. Tallards Armee war 29,000 Mann stark. — In Riedern, Amt Bonndorf, brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des Arnold Schildknecht nieder. — In der Nacht vom Sonntag auf Montag, kurz vor 1 Uhr, brannte in Rüttehof das den Gabriel Schneider'schen Kindern und Konrad Hierholzer gehörige Wohn- und Oekonomiegebäude vollständig nieder. Gesammtschaden 2200 Mk. Fünftel und Fahrnisse sind nicht versichert. — In Eichstetten, Amt Emmendingen, fiel dieser Tage ein Handelsmann arg in die Tinte. Ein Mann aus Gottenheim unterhandelte auf dem Markt in Eichstetten mit einem dort anwesenden Karoussellbesitzer über den Verkauf des Karoussels und bot ihm hiefür 1500 Mk. mit dem Beisatze, daß er das Ding haben müsse, koste es was es wolle. Der obgesagte Handelsmann, der dem Gespräche zugehört und nun ein Geschäft zu machen hoffte, bot in augenblicklicher Abwesenheit des Kauflustigen schnell 2000 Mk., worauf er das Karoussel auch wirklich zugeschlagen erhielt. Wie staunte der listige Käufer aber, als der Gottenheimer jetzt auf den Handel vollständig verzichtete und auch der Verkäufer, trotz Angebots eines Reugeldes, auf dem abgeschlossenen Vertrage bestand! Käufer und Verkäufer haben bereits Anwälte konsultirt. — In Morgenwies, Amt Stockach, ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der verheirathete Landwirth und Gemeinderath Vinzens Joos ist auf dem Felde von einem Garbenwagen heruntergefallen und erlitt einen Wirbelbruch. In Folge dieser Verletzung trat nach einigen Stunden der Tod ein. — In Forbach, Amt Gernsbach, wird seit einigen Tagen Herr Unterlehrer Baier vermißt; man weiß bis jetzt nicht, warum und ob er sich entfernt (ein Grund dazu liegt nicht vor) oder ob ein Mord oder ein Unglücksfall vorliegt. — In dem Küchenbau eines eben zum Bezug fertig gestellten neuen Hauses in Heidelberg wurde in der Nacht vom Montag auf Dienstag, wie man vermuthet in böswilliger Absicht, der Hahnen der Wasserleitung geöffnet; in Folge dessen strömte das Wasser während der ganzen Nacht aus und richtete in dem Anbau und theilweise auch im Vorderhause einen erheblichen Schaden an. — Zu Ehren der Rückgabe der Insel Helgoland an Deutschland wurde am Donnerstag in der Schwetz. Vorstadt in Mannheim ein schönes neues Gasthaus eingeweiht, welches den Namen „Helgoländer Hof" führen wird. — Der in Neuhausen wohnhafte Ziegler D. wurde über seinem Bett erhängt aufgefunden. Der Verblichene hinterläßt eine Frau und eine Tochter. Wie man hört, sollen Gemüthsstörungen den Mann zu der unseligen That geführt haben. — Kürzlich wurde durch die Gendarmerie ein gefährliches Individuum nach Säckingen in das Amtsgefängniß eingeliefert, das dringend verdächtig erscheint, in letzter Zeit im Amtsbezirke Säckingen verschiedene Diebstähle ausgeführt und an einem Orte auch eingebrochen zu haben. Der Verhaftete nennt sich Josef Arton von Chambery (Frankreich) und will als Uhrmacher zuletzt in Genf gearbeitet haben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. August.

* **Vom Hofe.** Gestern früh halb 4 Uhr wohnte der Großherzog einer Nachtübung des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 zwischen Reichenau und Wollmatingen an und begleitete dann das Regiment nach Konstanz, wo dasselbe um 6 Uhr früh einrückte. Vormittags halb 12 Uhr trafen mit dem Kursschiff aus Lindau ein der Prinz und die Prinzessin Ludwig von Bayern mit drei Prinzen und drei Prinzessinnen, sowie einer Hofdame und einem Kavalier. Die Herrschaften nahmen an der Hoftafel theil und kehrten Abends gegen 5 Uhr nach der Villa „Am See" bei Lindau zurück.

Stadtgartentheater. Verflossenen Donnerstag fanden die Vorstellungen des Hamburger Operetten-Ensembles mit der „schönen Helena" ihren Abschluß. Ein letzter Erfolg zu vielen früheren, größeren. Frl. Seebold war die Glanzrolle des Abends zugefallen. Hohe Anforderungen, nicht zum mindesten im gesanglichen Theil, stellte die Partie. Doch mit gewohnter Trefflichkeit, mit bewunderungswürdiger Leichtigkeit und Eleganz löste die Künstlerin ihre Aufgabe. Bezaubernd, entzückend war ihre Helena und wußte einen letzten Rest von „Poesie" zu wahren, nicht zum Schaden des Stücks. Eine köstliche Figur war Herr Sondermann als Großaugur des Jupiter. Wir sind ja gewohnt, von diesem Künstler nur die besten Leistungen zu sehen; aber diese derb-kräftige Komik, dieses urdrollige Spiel des gutmüthigen, alten, lüsternen Kalchas muß man selbst gesehen und gehört haben. Ueber das Stück selbst haben wir früher berichtet; vor dem strengen Richterstuhl der Kritik dürfte es schlecht bestehen; was ist die Operette weiter als packende Komik, bachantische Tollheit, tiefblauer Blödsinn, der wider Willen uns lachen macht, als faule Witze, die überdies keineswegs das Ergebniß der Situationen und Charaktere sind? Aber es ist die Musik, welche uns mit den Schwächen des Stücks immer wieder aussöhnt, die Musik, voll sinnlicher Kraft, bald süß schmeichelnd, bald berauschend, bald traumhaft; und dann wieder perlend, witzig und keck; das fidelt, flötet, tönt, das plappert, tänzelt und hüpft und der gute Menelaus, der dumme, pantoffelselige —laus und mit ihm das leichtlebige Völkchen schwingt zu dieser Musik das Tanzbein. — Die Hamburger Künstlergesellschaft, von der wir heute Abschied nehmen, hat uns viele genußreiche und erheiternde Abende verschafft. Wir geben ihnen auf die Reise ein herzliches Lebewohl und rufen: „Auf frohes Wiedersehen im nächsten Jahr!"

* **Der evang. Krankenverein** erhielt von S. K. H. dem Großherzog für arme Kranke einen Betrag von 40 Mk.

§ **Einem Schreinermeister** in der Viktoriastraße kam nach und nach verschiedenes Werkzeug im Werthe von 6 Mk. aus der Werkstatt abhanden. Thäter ist ein Geselle, bei welchem sämmtliches Werkzeug gefunden wurde. Das Werkzeug wurde dem Beschädigten wieder zurückgegeben und der Thäter, welcher entlassen ist, verhaftet und in das neue Amtsgefängniß verbracht.

§ **Einem Geschäftsmann** in der Luisenstraße wurden zwei Scheeren im Werthe von 10 Mk. aus unverschlossenem Zimmer entwendet.

§ **Freche Diebe.** Aus einem Hause der Schützenstraße wurden durch Hebung des Kellerschachtdeckels und Einsteigen in den Keller 85 Liter Wein, 5—6 Zentner Nußkohlen und einiges Holz im Gesammtwerth von 40 Mk. entwendet.

§ **Entwendet** wurde einem Buchhalter in der Schulstraße ein Velociped im Werthe von 250 Mk. Als Thäter wurde ein stellenloser Taglöhner von Oberbreit verhaftet, welcher mit dem Velociped in der Kaiserstraße betreten wurde. Derselbe will das Velociped von einem Unbekannten mit dem Auftrag erhalten haben, dasselbe an den Mühlburgerthorbahnhof zu schieben, er, der Unbekannte, werde dasselbe später dort in Empfang nehmen. Das Velociped wurde dem Beschädigten wieder zurück gegeben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Ein werthvoller Fund** ist nahe bei der Porta Salaria in Rom gemacht worden, nämlich eine Heraklesherme, deren unterer Theil zwar zerstört, deren oberer Theil mit dem

Kopf des Halbgottes aber wohl erhalten ist. Der Held hat sein Haupt mit einem Löwenfell bedeckt, die rechte Hand ruht auf der Brust, die linke hat die Keule gefaßt; diese letztere ist an den Körper angelehnt und nur in Relief ausgeführt. Der Kopf geht auf den von Lysipp geschaffenen Typus zurück. An dem Löwenfell, aber auch an anderen Theilen sind noch deutliche Farbenspuren (roth, wohl als Unterlage für Vergoldung) erhalten.

Erledigte Stellen für Militäranwärter.

Vacanzenliste Nr. 32 vom 6. August.

1. Straßenwart in Ettlingen. Gehalt 520 Mk. Bewerbung bei Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe.

2. Straßenwart in Meersburg. Gehalt 378 Mk. Bewerbung bei Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Ueberlingen.

3. Straßenwart in Triberg. Gehalt 396 Mark. Bewerbung bei Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Donaueschingen.

4. Magazinsaufseher, Station unbestimmt, Anfangsgehalt 1200 Mk. nebst Wohnungsgeld. Theoretische Vorprüfung und einjährige tadellose Dienstleistung in einem Eisenbahnmagazin Vorbedingung. Bewerbung bei Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

5. Landbriefträger bei der Postagentur Urbeis i. E. Gehalt 650 Mk. und 50 Mk. Wohnungsgeld.

6. Grenzaufseher, 20. Alter nicht über 36 Jahr, ledig, Präfung und 1 Jahr Probezeit. Gehalt 960 Mk. Bewerbung bei Großh. Bad. Zolldirektion in Karlsruhe.

7. Kreisstraßenwartstellen in Untermünsterthal, Gehalt 396 Mk. und Montur. Persönliche Anmeldung bei Straßenmeister Brandmeier in Staufen; dto. in Kirchhofen-Ehrenstetten, Gehalt 366 Mk. und Montur; dto. in Gündlingen-Merdingen, Gehalt 336 Mk. und Montur, persönliche Meldung bei Straßenmeister Morhard in Breisach.

Hopfenberichte.

* **Rottenburg a. N.**, 10. Aug. Hopfen. Der Juli, der eigentliche Hopfenmonat, ist für diesen schlecht ausgefallen, es ist eine Verschlechterung zu verzeichnen. Durch Schwärze und Ungeziefer ist viel verdorben worden. Eine schwache Ernte ist zu erwarten. Der Ertrag wird dieses Jahr den der Theuerungsjahre von 1882 und 1876 nicht übersteigen. Das Reifen des Hopfens geht sehr ungleich und sehr langsam vor sich. Die Doldenbildung ist durch das ungünstige Wetter dahingehalten und eine ganz sorgfältige Auslese wied seiner Zeit sehr nothwendig sein. Die gleichen Berichte kommen auch aus den übrigen Hopfenbezirken des Landes.

Handel und Verkehr.

Sicherheit des Eisenbahnverkehrs. Ueber zwei Neuerungen, welche die Sicherheit des Eisenbahnverkehrs erhöhen dürften, schreibt der technische Mitarbeiter der „Tgl. Rdsch.": Zunächst die Geschwindigkeitsuhr von Brettmann. Den Lokomotivführern sind bekanntlich gewisse Schnelligkeitsgrenzen vorgeschrieben, die sie nicht überschreiten dürfen. Damit ist zugleich ausgesprochen, daß man ihnen die Mittel an die Hand zu geben hat, sich über die Geschwindigkeit Gewißheit zu verschaffen. Bisher bildeten die Kilometersteine an der Bahn und die Vergleichung mit der Uhr das hauptsächlichste Mittel dadazu. Diese Steine sind aber in der Nacht, sowie bei Schneesturm nicht sichtbar. Deshalb hat man vielfach auf den Lokomotiven selbstthätige, mit den Triebrädern verbundene Geschwindigkeitsmesser angeordnet. Diese Instrumente sind indessen wenig zuverläßig, weil sie auf der Wirkung von Federn beruhen, welche sich abnutzen, oder auf der Höhe einer Wassersäule, d. h. auf den Angaben eines Stoffes, welcher verdunstet. Diese Uebelstände beseitigt nun die obengenannte Uhr, welche die Kilometersteine auch bei Nacht auf einem Zifferblatt vorführt. Die Uhr steht mit den Triebrädern in Verbindung und muß natürlich nach dem Umfange derselben besonders gestellt werden. — Die zweite Neuerung ist eine Erfindung von Sponar und Adler in Wien und heißt authomatisches Sicherheits-Signal. Das Signal beugt dem Uebelstande vor, daß der Lokomotivführer bei Nacht, Nebel oder Schneegestöber ein Haltesignal übersehe. Es besteht aus einer Vorrichtung an der Lokomotive, welche derart beschaffen ist, daß sie bei verbotener Weiterfahrt ein Hinderniß am Bahnkörper berührt. Die Berührung aber bewirkt das Ertönen der Dampfpfeife und, was noch wichtiger ist, die Oeffnung der Ventile, welche die selbstthätigen Bremsen in Thätigkeit versetzen.

Frankfurt, 15. August. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 275-274⅞ bz., Diskonto-Kommandit 224.50 bz., Elsäßer Bank 115.30 bz., Berliner Handelsgesellschaft 171.20 bz. G., Darmstädter Bank 161 bz., Dresdener Bank 162.10-20 bz., Mitteldeutsche Creditbank 112.70-90 bz., Ungar. Credit 342 bz. G., Wiener Bankverein 107 bz. G., Natlbk. f. D. 138.90-80 bz., Banque Ottomane 118.60-70-50 bz.

Oesterr. fr. Staatsbahn 210-209⅞ bz. G., Lombarden 129¼-⅜ bz. G., Csakathurn-Agram 52⅞ bz., Hess. Ludwigsbahn 120.40-50 bz., Meridional-Aktien 143.60 bz., 4pCt. Bayern 106.10 bz.

Buschtehrader 413 bz., Lemberg-Czernowitzer 204⅞ bz G., Oesterr. Lokalbahn 139⅞-140-139⅛ bz., Duxer 470-¼ bj. G., Elbethal 210-¼ bz. G.

6½ Uhr: Concordia 135.70. 3. Orient 76-80. 1860er Loose 127.60. Hugo 107.80. Berl. Handelsg. 171.40. Dresdner 162.30. Ungarn 90.20. Gotthard 156.90.

Marktpreise

vom 3. August bis 10. August 1890.

1 Kilogramm kostet	Gewöhnliches Brod	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefl.	Butter	Eier p. 10 St.
Konstanz	36 und 30	144	136	—	152	150	150	220	60
Freiburg	28 und 26³	148	136	—	130	120	140	200	60
Offenburg	31 und 25⁵	140	130	120	130	140	140	194	60
Baden	31⁶ und 28⁴	150	138	100	135	155	150	220	70
Karlsruhe	28 und 24	144	132	—	136	128	144	220	70
Pforzheim	27	144	128	—	136	130	140	200	65
Mannheim	29 und 25	140	140	110	150	150	150	200	60
Heidelberg	28 und 25	144	130	—	140	140	140	240	60

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Aug. Ein Warschauer Telegramm der „Kreuzzeitung" meldet: Sämmtliche hier lebende fremde Juden wurden auf Befehl des Oberpolizeiministers gestern ausgewiesen.

Varel, 15. Aug. Als der Großherzog von Oldenburg auf der gestrigen Besichtigungstour in einem Vierspänner durch das Münsterland fuhr, wurden bei der Stadt Frisoythe die Pferde unruhig und drängten den Wagen in den Chausseegraben, wo er umstürzte. Der Großherzog blieb unverletzt, Oberschloßhauptmann Freiherr von Heimburg brach das linke Handgelenk, das übrige Gefolge ist unbeschädigt. Die Fahrt wurde mittels Privatfuhrwerks fortgesetzt.

Metz, 15. Aug. Nachdem die Kriegergräber am frühen Morgen von 30 Vereinen mit Kränzen geschmückt worden waren, wurde Vormittags in der Schlucht von Gravelotte eine erhebende Gedenkfeier an die Metzer Schlachten abgehalten, wobei Oberregierungsrath von Kramer eine begeisternde Rede hielt. Die Stadtbewohner hatten sich mittels Extrazugs über Ars sehr zahlreich eingefunden.

Münster, 15. Aug. Der Anthropologen-Kongreß wählte Königsberg als Ort für die nächstjährige Versammlung.

Flensburg, 15. Aug. Der Generalstabschef Graf Waldersee ist Vormittags gegen 11 Uhr zur Besichtigung des Manöverterrains hier eingetroffen.

Budapest, 15. Aug. Der Schnellzug Pest-Wien entgleiste bei Wieselburg. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Rom, 15. Aug. Heftiger Sturm und Hagelschlag verheerten gestern Nacht einen großen Theil der Umgegend von Pavia. Fünfzehn Ortschaften wurden betroffen; die Reisfelder sind vernichtet. In der Provinz Mantua wurden 4 Ortschaften vom Hagelschlag heimgesucht. Der Schaden ist bedeutend. Durch entwurzelte Bäume sind mehrere Personen verletzt worden.

London, 15. Aug. Der „Times" wird aus Buenos Ayres berichtet: Man sucht Celman, den Gouverneur von Cordoba, vermittelst seiner Isolirung zu zwingen, abzudanken. Eine Bill wird dem Kongreß vorgelegt werden zum Zweck, die Regierung zu ermächtigen, 250 Millionen Acres National-Ländereien zu verpachten.

Newyork, 15. Aug. Der Hochofen der Illinois-Stahlfabrik Solliet ist explodirt, wodurch die benachbarten Häuser in ihren Grundvesten erschüttert wurden. Fünf Arbeiter blieben todt, sehr viele wurden verwundet.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Rom, 16. Aug. (Ankunft 9 Uhr 45 Minuten.) **Es verlautet, der Papst beabsichtige demnächst ein Manifest an die katholische Welt zu richten, worin er die Absicht ankündigen soll, wegen heftiger Verfolgung der Kirche Rom zu verlassen.**

London, 15. Aug. **Die anglo-portugiesische Konvention ist gestern unterzeichnet worden. Portugal gesteht England das Matabelaeland und Machonaland südlich von Zambesi zu. Nördlich vom Zambesi behält Portugal nur das Teteland und eine Zone um den Zambo. Das ganze Barotse und Bangouelo-Land erhält England, ebenso die Westufer des Nyassasees und den Chire bis Nuo. Das Land zwischen dem Ostufer des Nyassasees und der Küste, ebenso wie das Quellenland des Zambesi bleibt Portugal, letzteres aber erkennt seine Schifffahrt auf dem Zambesi an. Die Abgrenzung im Westen und Norden erscheint um so schwieriger, als die Regierung des Kongostaates jetzt Anspruch auf Lunda erhebt, sodaß ein endgiltiges Abkommen eine vorherige Verständigung zwischen Portugal und dem Kongostaat voraussetzt.**

London, 15. Aug. **Der Ausstand der Südwales-Eisenbahnarbeiter ist gütlich beigelegt, die meisten Forderungen der Arbeiter sind zugestanden. Die Arbeit auf den Zügen und in den Bahnhöfen ist auf elf Stunden pro Tag festgesetzt, wobei jeder Arbeiter ein Anrecht auf sechs Stunden Urlaub pro Woche hat. Signal-Leute arbeiten zwölf Stunden mit 12-stündigem Wochenurlaub.**

Kairo, 15. Aug. **In Jedok kamen gestern 43 und in Mekka 34 Choleratodesfälle vor. Zwischen der internationalen Gesundheitskommission und den egyptischen Behörden ist ein Streit ausgebrochen bezüglich der auf Quarantänemaßregeln zu verwendenden Gelder. In Folge dessen sind eine Anzahl Vorsichtsmaßregeln wider die Cholera theils unterlassen, theils verschoben worden.**

Madrid, 15. Aug. **Nachrichten aus Marokko lauten schlecht und rufen eine gewisse Besorgniß hervor. Die von den Rebellen geschlagene Armee des Sultans unter dem Kommando seines Schwagers ist fast aufgerieben. Man fürchtet, die Rebellen nehmen im Sturm Mequinez. — In Fez herrscht große Panik; der Handel ist vollständig paralysirt. Der spanische Gesandte hatte eine lange Konferenz mit dem Großvezier in Rabat. Es heißt, der Großvezier habe den Gesandten gebeten, die span. Flotte vor die bedrohten Küstenstädte zusammenzuziehen, aber keine Truppe landen zu lassen, da dies einen allgemeinen Aufstand gegen den Sultan hervorrufen würde.**

Lissabon, 15. Aug. **Das Parlament vertagte sich gestern bis zum 15. Dezember, dann wird die englisch-portugiesische Convention den Kammern vorgelegt werden.**

New-York, 16. Aug. (Ankunft 9 Uhr 30 Min.) **Die Stadt Austin ist niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend. — In einer Seifenfabrik zu Providence (Rhode Island) fand eine Explosion statt. Mehr als 20 Arbeiter wurden getödtet, viele schwer verwundet. — Drei amerikanische Missionäre wurden im Sudan ermordet.**

Kursblatt der „Badischen Presse" vom 15. August 1890.

Frankfurter Bank 4%. Reichsbank 4%.

Prämien-Erklärung 27. August. Ultimo 28. August.

Staatspapiere.

4% Deutsche Reichs-A.	107.—
3½ „ „	99.60
4 Preußen Consols	106.20
3½ „ „	99.70
3½ Frankf. Stadt-Anl.	99.30
3½ Stadt Bockenheim	—.—
4% Bayr. Obligationen	106.—
4 Wrttb. Obl. v. 75/80	102.80
4 do. v. 81/83	104.50
4 do. v. 1885	—.—
4 Badische Oblig. 1886	106.80
4 dto. M.	103.95
4 Gr. Hess. „	105.—
3 Sächsische Rente	90.90
4 Oesterr. Goldcente	96.30
4⅕ „ Silberrente	79.30
4⅕ „ Pap. (Mai) „	78.20
4 „ Papier-Rente	89.30
4 Ung. Gold-R. p. cpt.	90.20
4½ do. Invest. Anl.	101.40
5 do. Papier Rente	88.30
5 Italiener Rente	95.30
3 do. staatsg. Eisenb.	57.60
5 Russ. Gold-Rente	109.40
6 do. II. Ort. p. ult	76.80
4½ do. Consols. v. 1875	102.20
5 do. Anl. v. 1880 p. ult.	97.50
4 do. Gold-Anl. v. 1889	98.80
4 do. stfr. kons. E.-A	98.30
5 Serb. Rente	86.—
5 do. Eisenbahn	89.—
5 Ottom. Zoll	91.—
4 Spanier	75.60
1 Türken conv.	24.65
5 Egypter unif. p. ult.	97.60
5 do. privil.	93.20
4½ do. v. 1888	—.—
3 Portugiesen	62.50
4½ do.	93.50
6 Mexicaner	95.40
3½ Norweger v. 1886	99.10
3½ Schweden	97.—
3 do. v. 1888	87.50
5 Argent. Gold-Anl.	82.—
4½ innere Gold-A. v. 88	73.50

Eisenbahn-Aktien.

4 Hessische Ludwigsb.	120.—
4 Bexbacher	231.80
4 Lübeck-Büchener	169.90
4 Marienburg Mw.	67.—
4 Mecklb. Friedr.-Fr.	—.—
4 Werra-Bahn	83.50
Unter-Elbe A.	109.70
5 Albrecht	69.—
5 Alföld-Fium.	179.—
5 Böhm. Nordbahn	193.¾
5 do. Westbahn	297.½
5 Buschth. Lit. B.	413.½
5 Donau-Drau	175.½
4 Dux-Bodenb.	469.¾
5 Gal. Karl-L. p. ult.	177.¾
5 Graz-Köflach	228.½
5 Oesterr. Franz-Stb.	209.⅜
5 „ Lokalbahn	139.⅞
5 „ Südbahn	129.⅛
5 „ Nordwest	192.⅝
5 „ Elbthal	210.—
4 Raab-Oedenburg	59.—
4½ Reich.-Pardub.	154.½
5 Ung.-Gal. I.	174.—
4 Bern-Jura Fr.	—.—
4 Gotthardtbahn „	164.80
4 Schweiz. Centr. „	157.10
4 „ Nord-Ost „	146.50
4 Verein. Schw.-B.	125.50
4 Mittelmeer Lire	113.90
4½ Sicilianische	—.—
5 Westsicilianische	71.20

Prioritäten.

4 Böhm. West Gold Mk.	—.—
4 Elisabeth-Pr. stpfl. Mk.	—.—
4 „ „ stfr. Mk.	101.80
4 Franz-Jos. Silb. ö. W.	87.—
5 Oest. Süd-L. fl. Pr.	105.—
3 „ „ „ Fr.	66.50
5 „ Ung. Staatsb. fl.	107.60
4 „ „ M.	101.40
3 „ „ I-VIIIE. Fr.	84.50
4 Prag-Duxer M.	101.—
3 Raab-Oedenbg. „	68.50
4 Rudolf Silb. ö. W. fl.	85.30
4 Gotthard „	103.20
3 Ital. gar. Eis. Fr.	58.—
3 Livornefer Lire	65.20
3 Südital. E.-B. „	61.70
5 Toscan. Centr. „	102.90
4 Atlantic & Pacific D.	76.10
5 Chicago-Milw „	104.70
6 Central Pacific „	—.—
6 Southern Pac „	111.70
6 Missouri Pacific „	107.50
Denver u. Rio Gr. „	115.50
3 West. N.-Yk. P. II M.	35.—

Pfandbriefe.

4 Frankf. Hyp.-Bk. M.	100.70
4 Fr. Hyp.-Cr.-V.	101.70
4 Nass. Lds.-Bk.	103.—
3½ Nass. Lds.-Bk.	100.10
4 Rhein. Hyp.-B.	100.10
4 Südd. Bod.-Cr.	100.80
5 Ital. Imm.-Ges. Lire	95.—
4 Schwedische	100.90

Anlehens-Loose.

3½ Köln-Mindener	138.50
4 Bayer. Prämien	143.40
4 Badische Prämien	141.60
3 Oldenb. 40 Thl.	131.70
4 St. Raab-Grazer	107.—
Braunschw. Thlr. 20	105.—
Kurhessische Thlr. 40	—.—
5 Oestr. v. 1860 ö. W.	127.70
do. Credit v. 1858	335.50
do. v. 1864	318.40
Ung. Staats. fl. 100	254.50
5 Don. Reg. ö. W. fl. 100	113.50
3 Holl. Komm. fl. 100	103.20
3 Madrider Fr. 100	—.—
Türken Fr. 400 i. Kp.	25.20
Freiburger Fr. 15	30.40
Genua L. 150	125.60
Mailänder Fr. 45	41.90
dto. Fr. 10	18.20
Meininger fl. 7	27.40
4 do. Pr.-Pfandbr.	132.50
Neuchateler Fr. 10	—.—
Schwedische Thlr. 10	—.—
Benetianer Lire 30	29.80
Gräfl. Pappenh. fl. 7	24.60
Bari Fr. 100	66.50
Barletta Fr. 100	44.50

Wechsel.

Kurze Sicht.

2½ Amsterdam fl. 100	168.85
2½ Antw.-Brüssel	80.80
4½ Italien „ 100	79.80
3½ London Lire 1	20.425
3 Paris Fr. 100	80.75
2½ Schwz. Bkpl. „ 100	80.60
4 Wien fl. 100	177.20

Geld-Sorten.

Dukaten	9.60
20-Fr.-Stücke	16.21
Engl. Sovereigns	20.40
Russ. Imperials	16.70
Dollars in Gold	4.20

Vergebung von Kanalisations-Arbeiten.

Die Herstellung von Straßenkanälen in Karlsruhe, veranschlagt zu 53856 M., soll vergeben werden; die bezüglichen Bedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsicht auf. (7865

Endtermin der Vergebung ist am **26. August d. J., Vormittags 9 Uhr.**

Karlsruhe, den 12. August 1890.

Städtisches Tiefbauamt.

Gottesdienst — 17. Aug.

Evangelische Stadt-Gemeinde:

½9 Uhr: **Stadtkirche**: Militärgottesdienst: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado.
9 Uhr **Südstadtkirche**: Herr Stadtpfarrer Brückner.
½10 Uhr **Kleine Kirche**: Hr. Stadtpfarrer Laengin.
10 Uhr **Stadtkirche**: Herr Dekan Dr. Zittel.
10 Uhr **Schloßkirche**: Herr Prälat Dr. Doll.
4 Uhr **Kleine Kirche**: Herr Stadtvikar Schlömann.

Diakonissenhauskirche.

Samstag, den 16. Aug., Abends 7½ Uhr: Hr. Missionar Irion.
Sonntag, den 17. Aug., Vormittags 10 Uhr: Herr Vereinsgeistlicher Kappler.
Abends 7½ Uhr: Herr Schüßler.

Evang. Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg.

9 Uhr Vormittagsgottesdienst.
1 Uhr Christenlehre
8 Uhr Abendgottesdienst: Hr. Stadtpfarrer R. Helbing.

Evangelische Stadtmission.

11¼ Uhr **Südstadtkirche**: Kindergottesdienst.
6 Uhr evang. Vereinshaus (Adlerstr.) Abendgottesdienst: Herr Vereinsgeistlicher Kappler.
Jeden Freitag, Abends 8 Uhr Bibelstunde im evang. Vereinshaus (Adlerstraße): Herr Vereinsgeistlicher Kappler.
3 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Herrenstr. 62.
8 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Schützenstraße 42.

Katholische Stadt-Gemeinde.

Katholische Stadtpfarrkirche.

6 Uhr: Frühmesse.
7½ Uhr: hl. Messe.
8½ Uhr: Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich.
9½ Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Jester.
11½ Uhr: Kindergottesdienst.
3 Uhr Vesper.

St. Vincentius-Kapelle.

8 Uhr Amt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

Katholische Pfarrkirche im Stadttheil Mühlburg.

6 und 7 Uhr Austheilung der hl. Kommunion.
9 Uhr Hauptgottesdienst.
2 Uhr Christenlehre und Herz Mariä-Bruderschafts-Andacht.

(Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde.

8 Uhr **Kleine Kirche**: Herr Stadtpfarrer Bodenstein

Evangelische Gemeinschaft, Zionskirche, Beiertheimer-Allee 4

Vormittags ½10 Uhr und Nachm. ½4 Uhr Predigt.

Methodistengemeinde im **Betsaal Zirkel 19 a**, Vormittags ½10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.

Theilhaber-Gesuch.

Zur Uebernahme eines an der Bahnhofstraße einer Großstadt gelegenen Bauterrains wird von einem Fachmann ein Theilhaber (Kapitalist) gesucht. Das Kapital kann gegen vierfache Sicherheit eingetragen werden.

Offerten wollen unter Chiffre **G. & S. 60 hauptpostlagernd Karlsruhe** eingesandt werden. 7862

Ein nachweislich rentables

gemisch. Waarengeschäft

in einer größeren Stadt Württembergs od. Badens wird pachtweise oder käuflich zu übernehmen gesucht.

Offerten unter Chiffre *G. M. 7940* an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Ein (7898

Tabakgeschäft od. Sägmühle

2c. mit Wasser oder Dampfkraft wird **zu kaufen oder zu pachten gesucht.** Event. würde Suchender auch in ein solches **als Theilhaber** eintreten.

Offerten mit näheren Mittheilungen nimmt die Expedition der „Badischen Presse" unt. Chiffre S. 7898 entgegen.

Vereins-Anzeiger.

Heute Samstag Abend im

Elephanten.

7905) **Die 3.**

NB. Die Herren Sänger werden gebeten, zahlreich zu erscheinen, behufs Entgegennahme wichtiger Mittheilungen..

Gesangverein Concordia.

Samstag den 16. August, Abends präcis halb 9 Uhr:

Probe.

7933) **Der Vorstand.**

Gesangverein Liedertafel.

Samstag, den 16. d. Mts.:

Zusammenkunft

im Vereinslokal und Besprechung einiger Angelegenheiten. 7893

Die werthen aktiven und passiven Mitglieder ersucht um zahlreiches Erscheinen **Der Vorstand.**

Gesangverein „Fidelia".

Samstag Abend:

Zusammenkunft

im Vereinslokal.

Zu besonderer **Veranlassung wichtige Besprechung,**

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

7846 **Der Vorstand.**

Karlsruher

Männer-Turnverein.

Gut Heil!

Montag den 18. d. Mts.:

Wiederbeginn des Turnens

7914 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein „Merkur".

Heute Samstag, den 16. August, **Abends halb 9 Uhr:**

Vereins-Abend

im Vereinslokal, Café Dressel (Zirkel).

Die Mitglieder werden gebeten so zahlreich wie möglich zu erscheinen.

7934 **Der Vorstand.**

Karlsruher

Ruder-Gesellschaft.

Samstag den 16. August, Abends 9 Uhr:

Vereins-Abend.

Um gefl. zahlreiches Erscheinen wird freundlichst ersucht.

7928) **Der Vorstand.**

500 echte

Manila-Princesas-Cigarren,

Originalkiste nur M. 31.20

100 ausgepackt nur M. 6.50

Voreinzahlung in Deutschland postfrei erhältlich v. d. Importgeschäft **Paul Zemke, Stettin.** Wer diese **feine, milde, echte** Manila-Cigarre einmal kennen gelernt hat, mag sie (187 **nicht mehr entbehren.**

Grosser Erfolg! **Grüner Hof.** Grosser Erfolg!

Heute Sonntag, den 17. und Montag, den 18. August:

3 fidele Concerte 3

des

Original Wiener-Fiaker-Terzettes (Siewringer).

Auftreten der Contra-Altistin u. Natur-Jodlerin

Frl. Mirzl.

Sonntags: Anfang 4 und 8 Uhr. (7937

Montags: Anfang Abends 8 Uhr.

Eintritt 30 Pfennig.

Schönster, bester und billigster Führer durch den südlichen Schwarzwald.

Wer **Ausflüge** in den oberen Schwarzwald, Freiburg, Höllenthal-Bahn, Titisee, Schluchsee, St. Blasien oder auf die höchsten Berge des Schwarzwaldes, Feldberg, Belchen, Blauen, Schauinsland, Kandel 2c. zu machen beabsichtigt, dem sei das in neuer Auflage erschienene vortreffliche und billige Buch

Die Höllenthal-Bahn

ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllenthal und den südl. Schwarzwald, mit vielen Karten, Plänen und Illustrationen empfohlen.

Von **Ad. Fritz,** Großh. Obergeometer der General-Direktion der badischen Staats-Eisenbahnen,

Preis geh. Mk. 1.20, fein geb. Mk. 1.80.

Zu beziehen durch den Verlag der **„Badischen Presse"** in Karlsruhe und alle Buchhandlungen.

Im gleichen Verlag ist zu haben:

Album von Freiburg, dem Höllenthal und südl. Schwarzwald.

Circa 40 Illustrationen der schönsten Punkte.

Preis Mk. 1.—, fein geb. Mk. 1.50.

Schwarze Tricot-Taillen, Satin- und Kattun-Blousen, Leder und Metall-Gürtel, Spachtel-Kragen, Négligé-Hauben

empfiehlt

Bazar Raupp

Karl-Friedrichstraße 3.

Neu eingetroffen!

Russische, Egyptische, Türkische und **Amerikanische**

Cigaretten

in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Fr. Baumüller,

Großh. Hoflieferant, 3275

3 Karl-Friedrichstraße 3.

Rest-Kaufschilling.

Ein Rest-Kaufschilling im Betrag von 1000 Mark wird gegen entsprechenden Nachlaß zu cediren gesucht.

Offerten beliebe man unter Nr. 7878 in der Expedition der „Bad. Presse" abgeben zu wollen.

Zu kaufen gesucht.

Ein noch gut erhaltener

Krautständer

wird zu kaufen gesucht: Schützenstr. 55 im Laden. 7915

Zu verkaufen.

Wirthschaft feil.

In sehr belebter Lage Karlsruhe's ist ein 3-stöckiges Haus mit Seiten- und Querbau, großem Hof, welches auf 64,000 M. rentirt, ein Verdienst von über 2500 M. pro Jahr abwirft, ist mit 3—4000 M. Anzahlung wegen Wegzug alsbald zu verkaufen.

Gefl. Anfragen sind unter Nr. 7768 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ein Gasthof

wird auf dem Lande oder in einer Amtsstadt Badens, Württembergs oder in der Pfalz zu kaufen gesucht. Anzahlung kann nach Belieben geschehen, sehr hohe oder gegen baar, je nach der Größe des Anwesens. Verkäufer belieben ihre Adressen in der Expedition der „Bad. Presse" unter „Gasthof" Nr. 7786 abzugeben.

Eine neuerbaute Villa,

in nächster Nähe von Karlsruhe, mit großem Garten, nebst vielen, ertragreichen Obstbäumen und ca. 3000 Quadratmeter Bauplätzen, in sehr schöner Lage, ist sofort zu **verkaufen.**

Anfragen befördert unter Chiffre D. 7897 die Exped. der „Bad. Presse".

Wirthschafts-Verkauf.

Eine sehr gangbare Wirthschaft in hiesiger Stadt, die außer der Wirthschaft noch jährlich 3000 M. Miethe abwirft, ist für 68 000 M. bei 2 bis 3000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 7686 sind an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Für Schreiner!! 7868

Wegen anderweitigem Unternehmen ist in hiesiger Stadt eine größere Bau- u. Möbel-Schreinerei mit alter guter Stadt-Kundschaft sofort oder bis 1. Okt. zu übernehmen. Als Baar-Mittel sind etwa 2—3000 M. für Werkzeug, ca. 15 Hobelbänke, Holzvorrath etc. nothwendig. Es ist hier einem jungen, strebsamen Manne beste Gelegenheit geboten, sich eine gute sichere Existenz schnell und billig zu gründen. Alles Nähere ertheilt

K. Tröster, Geschäfts-Agent, Kreuzstraße 17 in Karlsruhe.

Verkauf od. Tausch.

Ein massiv gebautes, 3stöck. **Haus** mit 7 Zimmern im Stock, Einfahrt, gr. Hof und Garten, in welchem seit ca. 15 Jahren ein flott gehendes Spezerei- und Delikatessen-Geschäft betrieben wird, im westlichen Stadttheil gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, event. gegen ein Privathaus hier oder eine Wirthschaft in einer Stadt oder besseren Landorte zu vertauschen.

Gefl. Offerten unter Nr. 7861 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Verkauf.

Eine neu eingerichtete Maschinen-Ziegelei mit Wasserbetrieb, in der Nähe von Karlsruhe ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen **sofort zu verkaufen.** Offerten **sub. C. 61928 a** an **Haasenstein & Vogler in Karlsruhe.** (7774

Zu verkaufen:

Neue und gebrauchte aufgerichtete Betten, Chiffonnieres, Waschkommoden Nachttische mit und ohne Marmor, Pfeiler- und Schubladen-Kommoden, Wasch-, Oval- und viereckige Tische, Rohr- u. Strohstühle, Küchenschränke, Hocker, ein- und zweithürige Schränke bei **G. Pilz,** Spitalstraße 1. (7406

Fuchsstute,

8jährig, mit sehr anständigem Exterieur, flotten, angenehmem Gängen, truppenfromm und durchaus sicher in jedem Terrain, sehr gut geritten, für Stabsoffiziere und Hauptleute der Infanterie besonders gut geeignet, wegen Erkrankung des Besitzers **preiswerth zu verkaufen.**

Näheres: **Karlsruhe (Baden), Akademiestraße 53, parterre.** 7842

Kreuzsaitiges Pianino,

solides, dauerhaftes Instrument, wenig gespielt, hat für den **außergewöhnlich** billigen Preis von 380 M. abzugeben (7821

H. Maurer, Pianofortelager,

Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

2 Divan, 1 einfaches Kanapee, ist billig zu verkaufen, Gebrauchtes wird dagegen angenommen. Das Umarbeiten von Möbeln und Betten, Aufmachen von Rouleaux und Vorhängen wird prompt besorgt bei **R. Holstein,** Tapezier, Kaiserstraße 187. (7828

Kreuzsaitiges Pianino

von Schwechten, neu, schwarz, mit Aufsatz, **sehr elegant,** vorzüglich in Ton und Bauart, ist für den äußersten Preis von M. 650 zu verkaufen.

H. Maurer, Pianofortelager,

7819) **Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.**

Landauer-Wagen,

ein gut erhaltener, ist um 450 Mk. zu verkaufen. 7854

Nagel. Kronenstraße 1.

Elegantes Pianino,

hohes Format, **kreuzsaitig, mit Metallstimmstock,** sehr solides Fabrikat, ist für 600 M. zu verkaufen. (Ankaufspreis 850 M.) (7820

H. Maurer, Pianofortelager,

Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Billigst zu verkaufen

eine elegante

Concertzither

mit Zubehörde. (7935

Albert Weniger in Gersbach.

Bierpression, 7906

eine noch gut erhaltene, vollständige, sowie eine Anzahl Biergläser, à 0,4 Liter Gehalt, sind zu verkaufen. Näh. im Goldenen Karpfen.

Abgängige Platten,

stärkere und schwächere; auch **Einfassungen von Kellerlichtöffnungen** sind zu verkaufen: Kronenstraße 38. (7912

Dung

1 Wagen, kann abgeholt werden gegen 1 Mark. **Amalienstraße 27.** (7946

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß es des Allmächtigen Wille war, unser liebes Kind

Ludwig

nach kurzem, schwerem Leiden heute früh 4 Uhr zu sich zu rufen. Wir bitten um stille Theilnahme. 7924

Ludw. Gässler und Frau.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maaße bewiesene Theilnahme an dem schweren Verluste unseres vielgeliebten, nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters

Carl Graf,

sowie für den erhebenden Gesang der Herren der Gesangvereine „Badenia" und „Fidelia" und der überaus reichen Blumenspenden, sprechen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten und innigsten Dank aus.

Karlsruhe, den 15. August 1890.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Babette Graf,
Karl Graf,
Emilie Graf,
Karolina Graf,
Luise Graf,
Fritz Graf,
Mathilde Graf. 7904

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag, den 19. August und den folgenden Tag, **je Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr** beginnend, werden in der **Stefanienstraße Nr. 10** dahier nachverzeichnete Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Pianino, 3 Garnituren Polstermöbel, 2 einzelne Kanapee's, 1 Büffet, 1 Glas-Etagères, 1 Schreibsekretär, 3 Schreibtische, 1 Bücherschränkchen, Kommoden, Chiffonnieres, ein- und zweithürige Schränke, ovale, runde und eckige Tische, 1 Küchenschrank, 1 Speiseschrank und Küchengeräthe, 3 vollständige Betten, 1 Kerzenlüstre in Bronce, zwei Oleanderbäume, 1 Kinderwagen, 1 Zimmerteppich, Glas, Porzellan, Spiegel, Bilder, Uhren, Lampen und sonst verschiedener Hausrath, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 14. August 1890. 7917

F. Knab, Waisenrichter.

Große Cigarren-Versteigerung.

Montag, den 18. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden **Zirkel 24 im Laden** (7939

100 Mill bessere Cigarren

gegen Baarzahlung zum Höchstgebot öffentlich versteigert, wozu die Herren Wirthe und Wiederverkäufer besonders aufmerksam mache.

L. Ph. Dressel, Taxator.

PH. MAYFARTH & Co.,

Maschinenfabriken, Eisengiessereien u. Dampfhammerwerk
FRANKFURT a. M. & BERLIN N Chausseestr. 2E

Catalogs gratis und franco.

fabriciren und liefern unter Garantie

Dresch-Werke für Hand-, Göpel- u. Dampfbetr. **Häcksel**-Maschinen, Rübenschneider, Schrotmühlen.
Göpelwerke, Dampfmotoren, Fruchtreinigungs-Maschinen. 5989
Pflüge ganz aus Stahl u. Eisen. Masch. z. Boden-Cultur. **Dörr**-Apparate f. Obst u. Gem
Feimenpressen, Patent Blunt, zur Conservirung des Grünfutters, Glänzende Resultate.

Tüchtige Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

Karlsruhe.

Ankauf, Verkauf und Tausch.

Wirthschaften, Geschäftshäuser, Landgüter, Rebgüter, auf dem Lande oder in kleineren Städten, werden gegen gut rentirende Häuser oder **Wirthschaften** in hiesiger Stadt zu vertauschen gesucht. (7916

Reflektanten mögen sich vertrauensvoll wenden an **K. Tröster, Geschäfts-Bureau für Liegenschafts-Verkäufe,** Kreuzstraße 17, **Karlsruhe.**

Schluss

nächste Woche (7667

des

großen italienischen, fabelhaft billigen

Sonnen- und Regenschirm-Ausverkaufs

177 Kaiserstrasse 177,
zwischen Herren- und Ritterstraße.

Buschini Pietro aus Italien.

Prima Ruhrkohlen

empfehle ich ab Schiff **Maxau** zu billigsten Sommerpreisen.

A. v. Steffelin,
Dampfsägewerk, Holz- und Kohlen-Handlung,
Karlsruhe, Bahnhofstraße 44 und 46.

Stets Schiffe im Ausladen. 7283

Königlich Ungar. Landes-Central-Musterkeller
(Staatsinstitut.)
Flaschenweine mit Schutzmarke
Prämiirt
auf neun Ausstellungen.
Wer unzweifelhaft
ächte Ungarweine
p. Fl. incl.
Herb. Ob.-Ungarweine von M. 1.20
Ungar. Rothweine . . „ „ 1.30
bis zu den feinsten Marken,
trinken will, beziehe solche von
der Hauptverkaufsstelle
Julius Hoeck,
Weinhandlung,
Karlsruhe.
Kriegstr. 28 und Kaiserstr. 102.
Preislisten gratis und franco.
Telephon 74. (7909
Gleichzeitig empfehle:
Medizinal Tokayer-Weine
in Füllungen à M. 0,50, M. 1.—, M. 1.70 und 2.50, sowie
Menescher-Ausbruch, süss, roth,
besonders für Frauen u. Kinder.

36 Juxbilder, Visit., statt 3, nur 1½ M. Z. v. z. w. **Kindersegen** Buch „Ueber d. Ehe" 1 Mk.-Mken. Literaturbüreau Dr. 8, Gotha.

Ehen

vermittelt unter strengster Diskretion **das Bureau Wasserstraße Nr. 15 in Freiburg i. B.**

Heirath.

Ein Hauptlehrer mit schöner Stellung, in einem hübsch gelegenen, größeren Landorte, kath., Anfangs der dreißiger Jahre, wünscht sich mit einem vermögenden, im Hauswesen gründlich erfahrenen Mädchen aus achtbarer Familie, von angenehmem Aeußern baldigst zu verehelichen.

Ernstgemeinte Anträge mit Photogr. und Angabe der Familien- und Vermögensverhältnisse wolle man vertrauensvoll unter Chiffre A. B. 7920 an die Expedition der „Bad. Presse" einreichen.

Strengste Verschwiegenheit Ehrensache.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, 37 Jahre alt, evang., von angenehm. Aeußern, an Kapitalien und Gütern M. 250,000, sucht sich mit einem älteren Fräulein oder Wittwe (als Privatin) mit 40—50,000 M. Vermögen zu verehelichen.

Offerten an das **Bureau Wasserstraße 15 in Freiburg i. B.**

Strengste Verschwiegenheit. (79

Die höchsten Preise
für getragene Herren- und Frauenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Ueberzieher, Mäntel, Zeitungen, alte Bücher, Lumpen, Metalle u. dergl. zahlt
7841 **Salomon Gutmann,**
Durlacherstraße 55, Karlsruhe.

Stellen finden:

Ein tüchtiger, erfahrener

Maurerpolier,

der in Zeichnungen kundig, **findet sofort Stellung.**

Meldungen mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche nehmen entgegen 7901

Die Unternehmer der Artillerie-Kasernbauten Landau.

Durlach.

Zimmerleute,

4 bis 6 Mann **finden sogleich dauernde Arbeit.** 7886

Joh. Semmler.

Modes.

Eine tüchtige **Arbeiterin** wird sofort gesucht.

Offerten sind unter Nr. 7782 an die Expedition der „Bad. Presse" zu senden.

Modes.

Einige Mädchen, welche das **Putzgeschäft** gründlich erlernen wollen, können sofort angenommen werden.

E. Rosenbusch,
7783 Kaiserstraße 50.

C. Auf Michaeli findet ein tüchtiges **Mädchen,** welches kochen kann, sehr gute Stelle, ebenso finden zum sofortigen Eintritt mehrere Mädchen, welche kochen können, sehr gute Stellen, sowie mehrere jüngere Mädchen für alle Arbeit durch
7919) Frau **Kast,** Waldstr. 29.

C. Herrschaftsköchinnen, Zimmermädchen,

Mädchen, welche bürgerlich und einfach kochen können, sowie Haus- und Kindermädchen **finden** für sogleich oder auf Michaeli hier und auswärts sehr gute Stellen durch Frau **Kast,** Waldstraße Nr. 29 im 2. Stock, in **Karlsruhe.** (7918

B. Kellnerinnen, Köchinnen für Herrschaften, Mädchen, welche bürgerlich und einfach kochen können, Zimmer- und Küchenmädchen finden jederzeit gute Stellen durch Frau **Berdon,** Bürgerstraße 19, in Karlsruhe. (7945

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung kann sofort in meiner Druckerei eintreten. 7880

Friedrich Lang,
Buchdruckerei für Handel, Gewerbe u. Verkehr

Lehrlings-Gesuch.

Für einen jungen Mann mit guter Schulbildung ist eine Lehrstelle offen in der **Weinhandlung** von (7545

Franz Fischer,
Steinstraße 29.

Zu vermiethen:

Neue Kreuzstraße 27

ist sofort zu vermiethen ein

Laden

sowie im zweiten Stock eine (7879

Wohnung.

Chr. Reiff, Bäckermeister.

Laden

mit od. ohne Wohnung zu vermiethen.

Ein sehr schöner Laden mit Kontor und Wohnung von 3 bis 5 Zimmern mit großen Räumlichkeiten und sonstigem Zugehör, zu jedem Geschäfte geeignet, ist sofort oder auf 23. Oktober zu vermiethen.

Näheres beim Eigenthümer: Friedrichsplatz 8. 7385

Spezerei-Geschäft

zu vermiethen.

Ein seit Jahren mit gutem Erfolg betriebenes Spezerei-, Tabak- und Cigarrengeschäft (Eckladen) ist zu vermiethen durch 7890

J. F. Neuert,
Augartenstraße 44, Karlsruhe.

Laden u. Wohnung.

In einem sehr belebten Stadttheil, in nächster Nähe von Herrschaftswohnungen und am Ausgang von größeren Ortschaften, sind ein Laden auf 23. Oktober für 400 M. und eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und 2 Kellern für 250 M. zu vermiethen. Bisher wurde in dem Laden ein kleineres Colonial-Waaren-Geschäft mit Erfolg betrieben. 7931

Gefl. Offerten unter Chiffre 37 hauptpostlagernd Karlsruhe erbeten.

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hinterhaus, 2. Stock, eine **Wohnung,** bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicherkammer, auf 23. Oktober zu vermiethen.

Näheres im 2. Stock des Vorderhauses.

Herrenstraße 48, Hinterhaus, 2. St., links, ist ein großes gut möbl. **Zimmer** mit 2 Betten sogleich oder später an zwei solide Arbeiter zu vermiethen. 7936

Karlsstraße Nr. 52, 4. Stock, ist ein freundlich möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen. (7932

Wilhelmstraße Nr. 15 ist im 3. Stock ein einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen. (7948

Stadtgarten.

Sonntag, den 17. August 1890, Nachmittags 4 Uhr:

Militär-Concert

gegeben von der Kapelle des
1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109. (7947

Musikdirigent: **Boettge.**

Eintritt: { Abonnenten . . . 20 Pfg. / Nichtabonnenten . 50 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung in der Festhalle.

Programm-Auszug: Ouverturen „Rienzi", Jubel, Propheten-Fantasie, Zug der Priester und Sarastro-Arie a. d. Zauberflöte. Polonaise von Liszt. Tänze von Strauß, Fahrbach und Lehnhard. Letzte Abtheilung: **„Historisch".**

KARLSRUHE. 7892

Stadtgarten-Theater
(in der Ausstellungs-Halle).
Direktion: **J. Ferenczy.**

Letztes Gastspiel
des
Königlichen Kurtheaters von Wildbad.
Direktion: **Peter Liebig.**

Sonntag, den 17. August 1890:

Die Ehre.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
(In Scene gesetzt von Peter Liebig.)

Casse-Eröffnung 6¼ Uhr. Anfang 7¼ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Preise der Plätze: Fremden-Loge M. 4.—, Parquet-Loge M. 3.—, Parquet M. 2.50, I. Rang und Steh-Parquet M. 1.50, II. Rang M. 1.—, Mittelgallerie 75 Pfg., Seitengallerie 50 Pfg.
Vorverkauf in der **Musikalienhandlung** von **L. Fr. Schuster (O. Geibel), Kaiserstraße 159** (Eingang Ritterstr.) an Wochentagen von 8—4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—2 Uhr und bei Herrn Stadtgarteneinnehmer Friedrich

---

Der Gesangverein „Eintracht" Bulach

hält am **Sonntag, den 17. d. M.** im **Gasthaus „zum Hirsch" in Beiertheim** ein

Garten-Fest

ab, wozu ich meine Freunde und Gönner hierzu ergebenst einlade.
Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Julius Ochs, zum Hirsch
7913 **in Beiertheim.**

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum mache ich ergebenst die Mittheilung, daß ich die hier bestehende Weinwirthschaft

Restauration Bremeier, Ritterstrasse 18,

käuflich erworben und eröffnet habe.

Grundsatz und Bestreben meines Hauses wird stets sein, meine werthen Gäste mit **reinen Weinen** (Oberländer) und **gut zubereiteten Speisen** bei mäßigen Preisen zu bedienen.

Zugleich meinen **Mittagstisch** bestens empfohlen haltend, bitte ich um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

Anton Göring,
7767) Ritterstraße 18.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Mache einem verehrlichen hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich die

Wirthschaft zur Hirschbrücke

übernommen und eröffnet habe.

Bei Verabreichung von **kalten und warmen Speisen** zu jeder Tageszeit, **reingehaltener Weine,** sowie eines **guten Stoffs Export-Lagerbiers** werde ich stets bemüht sein, meine werthen Freunde und Gönner aufs Beste zu bedienen.

Indem ich mich bestens empfohlen halte, zeichne
7658) Hochachtungsvoll

Max Habich, Restaurateur.

SACCHARIN

ist unerreicht für Conserven, Dunstobst, Pflaumenmus etc.; erhält dieselb. jahrelg. frisch u. wohlschmeck., schützt vor Verderben, Säuern und Schimmelbildg. Vorzügl. f. Beersäfte u. Obstweine, erhält das Aroma der Frucht vollständig. Zu haben in jed. bess. Droguerie, Apoth., Spezereihdlg. 6

Teutsch-Neureuth.

Kirchweih-Anzeige.

Sonntag den 17. und Montag den 18. ds. Mts.
findet bei Unterzeichnetem

Grosse
Tanz-Belustigung

bei gut besetztem Orchester (Artillerie-Musik)
statt. Für **gute Speisen** und **Getränke** ist bestens besorgt und ladet zu gütigem Besuche freundl. ein

7926 **W. Meinzer, zum Löwen.**

Teutsch-Neureuth.

Kirchweih-Anzeige.

Sonntag den 17. und Montag den 18. ds. Mts.
findet bei Unterzeichnetem

Grosse
Tanz-Belustigung

statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein. (7927

Ludwig Grether, zum Lamm.

Teutsch-Neureuth.

Kirchweih-Anzeige.

Sonntag, den 17. und Montag, den 18. ds. Mts.
findet bei Unterzeichnetem

Grosse Tanzbelustigung

statt, gegeben von einer **Abtheilung des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.**

Für **gute Speisen und Getränke** ist bestens gesorgt und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Achtungsvoll
W. Nagel, Metzger,
7925) **zum Waldhorn.**

Welsch-Neureuth.

Kirchweihe-Anzeige.

Sonntag, den 17. und Montag, den 18. d. M. findet bei Unterzeichnetem

Grosse Tanz-Belustigung

bei gut besetztem Orchester statt.

Für **gute Speisen** und **Getränke,** namentlich für einen ausgezeichneten Stoff **Selbeneck**'schen **Lagerbiers, direkt vom Faß,** ist bestens Sorge getragen und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein. Achtungsvoll (7930

Ch. Ruf, zum Hirsch.

Welsch-Neureuth.

Kirchweih-Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt während der **Kirchweihe reingehaltene Weine,** einen **ausgezeichneten Stoff W. Fels**'sches **Export-Lagerbier** direkt vom Faß, **Geflügel,** sowie **sonstige Speisen aller Art** und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

J. Gross, Metzger,
7929) **zur Kanne.**

Welsch-Neureuth.

Kirchweih-Anzeige.

Sonntag den 17. und Montag den 18. ds. Mts.
findet bei Unterzeichnetem

Große Tanz-Belustigung

bei gut besetztem Orchester statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

7925 **J. Buchleiter, zum Engel.**

E. Ritter's
Bücher-Versandt
Frankfurt a. O., Oderstr. 64.

versendet **franko** überallhin gegen **Voreinsendung des Betrages** per **Postanweisung** oder in **Marken** (Nachnahme verteuert:

Nr.		Mk.
49.	Die 90 Geheimnisse . .	—,20
54.	Der treue Ratgeber für Verlobte	—,50
103.	a. Zehn schöne elegante Studien in 1 Enveloppe (pikant)	4,—
23.	Sämtliche deutsche Reichsgesetze eleg. geb. 3 Bd. zus.	12,—
24.	Das Schuldklagewesen .	—,25
25.	Tarifbuch für Gerichts- und Advokatenkosten .	—,50
26.	Der Pacht- u. Miethsvertrag	—,50
27.	Forst- und Feldpolizeigesetz für Preußen . .	—,50
30.	Die neue Gewerbeordnung für das deutsche Reich mit allen Novellen, kart. . .	—,75
32.	Strafgesetzbuch für das deutsche Reich, gebunden	—,75
34.	Der deutsche Volksadvokat kart.	1,50
9.	Der Hausdoktor (700 Hausmittel), geb. . . .	1,—
5.	Der Haustierarzt 100 Seiten mit Abbild. geb.	1,—
	Nr. 9 u. 5 zusammen geb.	1,50
13.	Der goldene Hausschatz, 104 Seiten, gebunden .	1,—
1.	Hausschatz und Hausdoktor zusammen geb. .	1,50
10.	Der praktische Landwirt, elegant gebunden . . .	4.—
15.	Kubik- und Meletabelle für Forstleute 2c., geb.	1,50
17.	Der Schnellrechner oder Rechenknecht, gebunden .	1,50
19.	Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Zeitungsleser	—,30
38.	Neues bürgerl. Kochbuch	—,60
39.	Die prakt. deutsche Köchin, 400 Seiten, elegant geb.	3,—
2.	Viehzucht u. Haustierpflege	2,—
6.	Erprobtes Kräuterbuch .	1,—
12.	Küchen-, Obst- u. Blumengarten	—,75
21.	Die Destillation . . .	—,50
42.	Neues Räthselbuch . .	—,25
48.	Blumensprache	—,25
50.	Amor in der Westentasche	—,50
62.	Wahrsage-Karten von Lenorm.	—,50
67.	Bosko der Zauberer .	—,50
72.	Egypt. Traumbuch . .	—,40
78.	Deutschlands schönste Lieder	—,75
51.	Buch der Liebe und Ehe, Ratgeber für alle diej., welche einen Rat bedürfen	—,60
52.	Berlin bei Nacht . . .	—,50
53.	Paradies der Liebe u. Ehe	—,50
55/56	Kunst in kurzer Zeit, Braut und Frau (oder Bräutigam zu werden)	—,50
	Versch. Couplets à Stück	—.10
91.	Buch zum Tollachen . .	—,25
96.	Deklamator u. Komiker	—,50
103.	Universal-Gelegenheitsdichter	2,50
105.	Komplimentierbuch . .	—,60
98.	Toaste und Trinksprüche	—,75
99.	Polterabendscherze 2c. .	—,70
101.	102. Gelegenheitsdichter, à Stück . . —,50 und	—,60
77.	Volksliederbuch . . .	—,30

Kopien in Mappen der Dresdener Gallerie à 5, 10, 15, 20, 25 Bilder von 1—6 M.

Kataloge gratis und franko.
Versandt franko ganzes Reich nur gegen vorherige Kasse oder gegen Postmarken. (7290

Pfarrer Kneipp's
Kraftsuppenmehl
und
Gesundheitskaffee
empfiehlt 7689
J. A. Gayer Wwe.,
Schützenstraße 82.

Neues
Sauerkraut
per Pfd. 12 Pfg.
empfehlen
Gebr. Hensel,
Gr. Hoflieferanten. 7938

Passementerie-, Kurzwaaren.

Hermann Tietz

Weiss- und Woll-Waaren.

vom Montag an 185 Kaiserstrasse 185, zwischen Herren- und Waldstraße.

185

Viel geräumigere und hellere Lokalitäten, sowie ein größeres geschultes Personal setzen mich in den Stand, meine geehrten Kunden auf das Aufmerksamste zu bedienen. Ausgerüstet mit der größten Leistungsfähigkeit durch direkte Verbindungen mit den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes bin ich im Stande, **hinsichtlich der Preise das denkbar Aeusserste zu leisten.** Es wird auch fernerhin meine Hauptaufgabe sein, **nur erprobte Qualitäten** zu führen und bezüglich der Auswahl, namentlich in **Neuheiten, stets das reichhaltigste Sortiment** zu unterhalten. Ich halte mich dem ferneren Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfohlen. (7922

185

Hermann Tietz

185 Kaiserstraße 185.

Geburts- und Traueranzeigen,
Besuchskarten in einfacher und feiner Ausstattung,
Verlobungsanzeigen, Danksagungen,
Tanzkarten, Programme,
liefert äusserst rasch und billig

Friedrich Lang,

Buchdruckerei für Handel, Gewerbe und Verkehr,
7883 Marienstrasse 15.

In der **„Bad. Presse“** finden

Inserate

im ganzen **badischen Lande** die wirksamste Verbreitung.
Die **„Badische Presse“** liegt in mehr als 1000 Wirthschaften auf. Notariell beglaubigte Auflage 11,760 Exemplare. **Verbreitetstes Blatt in Baden.** Die Petitzeile 20 Pfg., bei Wiederholung und größeren Aufträgen hoher Rabatt.

Die Expedition der „Badischen Presse“,
Karlsruhe, Karlstraße 27.

Für die Herren Reservisten.

Einige Hundert complette Anzüge in Buckskin, Velours, Cheviot und Kammgarn, 7910
deren reeller Preis 28 bis 50 Mark ist,
verkaufe ich
von heute an für **20 bis 40 Mark.**

N. Breitbarth, Karlsruhe

im großen Eckladen der Kaiser- und Lammstr.

Meine Wohnung, Comptoir u. Lagerräume

befinden sich jetzt

Schützenstrasse Nr. 64,

bei Herrn E. Glock Sohn.

H. Devant,

7908) Speditions- und Möbeltransport-Geschäft.

Ruhr-Kohlen

Prinzip:

Avisirte Schiffe

mit allen Sorten Kohlen sind für uns in Maxau a. Rh.
eingetroffen und empfehlen solche während der Löschung in **Ia. Qual. zu möglichst billigsten Preisen,** sehen daher **gefl. weiteren Aufträgen** entgegen.

Gehres & Schmidt, Kohlen- und Holzhandlung,
Kontor: **Kaiserstrasse 126.** 7921

bester Zechen

billigst einzuführen.

Café-Restaurant Hôtel National

Karlsruhe,
gegenüber dem Hauptbahnhofe,
empfiehlt seine reichhaltige **Speisekarte, Mittagstisch** von 80 Pf. an, feinaromatischen **Kaffee,** reine **Weine** und **Münchener Pschorr-Bräu-Bier.** Hübscher Garten.

7827 Hochachtungsvoll

C. Leicht.

Wein-Restauration und Pilsener Bierstube

Zum Prinzen Wilhelm,

Hirschstraße 20a,
empfiehlt selbstgezogene reine **Weine,** sowie
ächtes Pilsener Bier aus der ersten Actien-Brauerei Pilsen.

6672 **Gustav Fässy.**

Neues Straßburger

Sauerkraut

empfiehlt (7907
Heinrich Dobmann jr.,
Kaiserstraße 165.

Neues Sauerkraut

empfiehlt (7814
die Mehl- und Spezerei-Handlung
K. Friedrich Wwe.,
Zähringerstraße 86.

Straßburger

Sauerkraut

empfiehlt (7911
Fritz Neck,
Ecke der Rüppurrer- u. Luisenstraße.